ThR
4019

Th
I
47

Werde mein Hertz unbefleckt. Ps. 118.

Geistliche
Artzney
Wider
Die Versuchungen/
Und
Der Reinigkeit wider-strebende
Laster;
Allen
Diser Englischen Tugend Beflissenen
sehr nutzlich und nothwendig/
Sonderlich
Allen/ der neu-eingeführten Jungen
Gesellen Bruderschafft in Aichach/
Unter dem Titul und Schutz der Unbe-
fleckten Empfängnuß der Allerseeligsten
Jungfrau und Mutter GOttes
MARIÆ,
Einverleibten Brüdern und Schwestern zu
Gutem von neuem aufgelegt/ und sambt dero
Statutis und Indulgentien in Druck
verfertiget.
Mit Verwilligung der Oberen.

Augspurg/ druckts Joh. Michael Labhart.
Zufinden bey Wolfgang Philipp Eder/
Buchbinder in Aichach, 1708.

1990. 2

Vorrede
An
Die Brůder und Schwester.

SO lang ein Zweiglein jung und zart / muß es fleissig begossen werden / will man nicht anderst / daß es auß Abgang nothwendiger Feuchtigkeit verdorre / und abstehe. Cùm arbusta plantamus, tam diu eis aquam infundimus, quousque ea in terra jam coaluisse videamus, spricht der Heil. Pabst und Kirchen-Lehrer Gregorius: Wann wir junge Pelzer und Zweiglein pflantzen / so pflegen wir dieselbe so lang und vil mit Wasser zu begiessen / biß daß sie in der Erden fest stehen / und Wurtzlen fassen / seynd die eigne Wort gedachten Heil. Vatters Homilia 29. in Evangelia post initium.

Ein solches schönes Zweiglein ist verwichenes Jahr 1707. in dem fruchtbaren / Lustreichen / und von der Hand GOttes selbst gepflantzten Garten / der Catholischen Kirchen / auch allhier in der Stadt Aicha / Ober-Lands

 Bayrn

Bayrn / eingesetzet worden / durch Einführung einer neuen löblichen Bruderschafft der Jungen Gesellen / unter dem Titul und Schutz der unbefleckten Empfängnuß der Allerseeligsten Jungfrau und Mutter GOttes MARIÆ; Welches / auf daß es wohl aufgienge / und Wurtzlen gewinnete / ist es gleich Anfangs von Ihro Päbstlichen Heiligkeit Clemente dem XI. selbsten / als Oberisten Kirchen-Gärtner / mit dem Gnaden-Thau verschidener schönen Indulgentien und Abläß angefeuchtet worden. Damit es aber in ihrem Wachsthumb je länger je mehr beförderet / und endlich zu einem fruchtbaren Baum werde / hat mich für gut und nothwendig zu seyn geduncket / noch ferners / obwohlen auß einem frembden Brunnen / Wasser zu schöpffen / umb selbes zu begiessen. Durch dises Wasser aber verstehe ich nichts anders / als gegenwärtige Geistliche Artzney-Mittel / wider alle der Keuschheit widerstrebende Laster; welche allen und jeden / bevorab der lieben allbereith Mannbahren Jugend zu Nutz / vor Jahren von einem erfahrnen Geistlichen Seelen-Artzten / einem Priester der Societät JESU / in Lateinischer Sprach in Druck gegeben / nachmahls aber zu Augspurg von einem andern auß gedachter Societät auch in das Teutsche übersetzet / und der Löblichen Jungen Gesellen-Sodalität allda gewiedmet / und zugeschrieben

wor-

worden. Zumahlen aber wegen Vortreff- lichkeit dises Tractätleins alle Exemplaria in kurtzer Zeit distrahiret / und verzogen worden / habe solches / mit Genehmhaltung und Verlaub meiner Hohen Obern / auf ein neues auflegen lassen / und zu hoffentlich hoch-ersprießlichen Seelen-Nutzen unserer allhiesigen neu-eingesetzten Jungen Gesellen-Bruderschafft dediciren wollen / keines Weegs zweiflend / es werden alle und jede in disem zwar kleinen / aber sehr schätzbahren Wercklein / wie jenes Samaritanische Weib / Joannis am 4. Cap. **Lebendiges Wasser** finden / von welchem / wann sie trincken / wird sie gewißlich nicht dürsten nach dem trüben und unreinen Wasser der stinckenden und unflättigen geilen Wollüsten. Dann die jenige / welche ihr Jungfräuliche Reinigkeit bißhero noch in ihrer ersten Blühe gantz Schnee-weiß und unversehrt erhalten / werden durch öffteres Schöpffen auß diser Brunn-Quell / ich will sagen / durch öfftere bedachtsame Ablesung gemeldten Tractätleins / noch mehr in der schönen Lieb zu der Englischen Tugend der Keuschheit entzündet / und angetriben werden / Christo ihrem Himmlischen Bräutigamb / jenem **Unbefleckten Lamb nachzufolgen / welches unter denen Lilien waidet** / das ist / in keuschen Hertzen

sein Freud und Mastung suchet / wie die verliebte Braut in den hohen Liederen Cap. 2. singet / und insgemein alle Schrifft-Stöller außlegen. Mithin aber werden sie verdienen / in der himmlischen Glory mit einem sonders schönen Jungfräulichen Sieg- und Ehren-Kräntzlein zu prangen / und jenes Wunder-Gesang anzustimmen / welches keiner wird singen können / der nicht ein Jungfrau ist / Apocal. 14.

Andere / welche sich zu verehelichen gedencken / werden durch Genuß dises lebendigen Wassers angefrischet / und gestärcket werden / daß sie das kostbahre Perlein der Jungfrauschafft in ihrem ledigen Stand sorgsamb verwahren / und nicht vor der Zeit / biß gleichwohl GOtt ein anders mit ihnen verordnet / denen Schweinen unter die Füß werffen.

Denen / so würcklich verehelichet seynd / wird es dahin zu Statten kommen / daß sie auf das wenigste ihr eheliches Beth rein halten / in ihr Lieb keinen Dritten einschleichen lassen / **auch nicht also ihres Leibes Lusts pflegen / wie die Roß und Maulthier / in denen kein Verstand ist** / damit nicht der böse Geist über sie Gewalt bekomme / massen der Heil. Ertz-Engel Raphael den jungen Tobiam gewahrnet hat / Tobiæ 6. sondern / daß sie GOtt vor Augen ha-

haben / auß heiliger Lieb und Meynung Kinder gewinnen / selbe Christlich in der Forcht GOttes auferziehen / und einstens sambt ihnen die ewige Seeligkeit erlangen / so das aigentliche Zihl und Absehen deß Heil. Ehestands ist.

Die jenige letstlich / welche ausser deß Ehestands an ihrer Reinigkeit Schiffbruch gelitten / werden bey disem Brunnen-Quell lebendiges Wasser genug finden / ihre Sünden zu beweinen / und abzuwaschen / auch ihren thorrechten Muthwillen zu bereuen / und zu verfluchen / daß sie einen so kostbahren Schatz / als da ist die Jungfräuliche Reinigkeit / den man billich / wann er ruckbringlich wäre / auch mit Vergiessung deß Bluts wieder erkauffen solte / so liederlicher und vermessener Weis verschwendet haben. Werden anbey auch die kräfftigste und nachdrucklichste Mittel und Præservativ in disem Büchlein an Handen bekommen / wie sie sich von dem Sumpf der Unlauterkeit wieder herauß winden / und aufs wenigist fürohin von fernerem solchen Unheyl möglichist hüthen sollen / damit sie nicht mit dem mehrern Theil der Menschen / welche das schändliche Laster der Gailheit in die Höllen gestürtzet / ewig zu Grund gehen / sondern dermahl einstens / weilen sie je / wegen verschwelckten Jungfrau-Krantz / obgemeldtes Himmlische Braut-

Lied nicht selbst werden singen können / aufs wenigste gewürdiget werden / selbiges mit süssister Vergnügung und Trost ihres Hertzens / unter dem Reyhen der Büssenden / ewig anzuhören.

Durch so vilfältigen hierauß erwachsenden Frucht und Nutzen wird auch dem Haupt-Zweck und Absehen unserer Löblichen Bruderschafft ein sattsames Genügen geschehen / welches dahin zihlet / daß die einverleibte Brüder und Schwester zur Nachfolg und Ehren der Ubergebenedeyten und Unbefleckten Jungfrau und Mutter GOttes MARIÆ, sich nach allen Kräfften befleissen sollen / **ihr standmässige Reinigkeit zu erhalten.** Welches Zihl und End sie durch embsigen Gebrauch offt-gedachter Geistlichen Artzney-Mittel / vermittelst Göttlicher Gnad und Beystand / leicht werden erreichen / anbey auch allerhand anderer grossen Marianischen Gnaden sich habhafft machen können / welche die Allerseeligste Jungfrau ihren keuschen Liebhabern zu ertheilen pfleget. Hoffe demnach / sie werden nach obernannten Mittlen / als einer lebendigen Brunnen-Quell / nicht minder Verlangen tragen / als jenes Samaritanische Weib an bemerckter Stelle / Joan. am 4. Welches / nachdem sie die Nutzbarkeit deß Wassers / von deme der liebste Hayland mit

ihr Sprach hielte / vernommen / alsobald gantz begierig auffgeschryen : **Gib mir dasselbige Wasser !** Also / und gleicher Gestalt getröste auch mich / sie werden dises heylwerthe Wasser mit gleichem Durst und Seelen-Begierd annemmen / und ihnen zu Nutzen machen / mit Versicherung / daß es ihnen werde zu einem Brunnen werden eines Wassers / das da springet in das ewige Leben.

Euer Heyls-Beflißner Diener
und Seelsorger

ADAM RAUSCHER SS. Theol. Lic.
Camerer und Stadt-Pfarrer
in Aicha / auch der Löblichen
Bruderschafft PRÆSES.

STATUTA
Der
Löbl. Bruderschafft/
Deren Jungen Gesellen
In der Churfürstl. Stadt Aichach/ Ober-Lands Bayrn/ aufgericht
Unter dem Titul
Der
Unbefleckten Empfängnuß
Unser Lieben Frauen.

I.

IN dise Bruderschafft werden aufgenommen ledige und verheyrathe Persohnen/ Mann- und Weiblichen Geschlechts/ gegen Erlag für das Erstemahl/ zu Unterhaltung deß Heil. GOttes-Dienst/ 15. kr. Zu anderen Jahrs-Zeiten quartaliter kr.

2. De-

2.

Denen Aufgenommenen wird ein Urkund-Schein gegeben / welchen man nach eines Todt dem Herrn Pfarrer in Aichach zuzuschicken; Diser für den Abgestorbenen ein Heil. Meß lesen nnd zahlen zulassen / und so dann bey dem Jahrs-Tag zu verrechnen hat.

3.

Weilen dise Bruderschafft abzihlet auf Erhaltung der Stands gemässen Reinigkeit der Seelen und deß Leibs / sollen die Einverleibte täglich zu Morgens / wann sie aufstehen / und Abends / wann sie schlaffen gehen / zu Ehren der Unbefleckten Empfängnuß Unser Lieben Frauen betten dises Schutz-Gebettlein / mit angehängtem 1. Ave Maria: Durch deine unbefleckte Empfängnuß / und Jungfräuliche Reinigkeit / O allerreiniste Jungfrau MARIA / reinige mein Hertz und Leib / im Namen GOtt deß Vat✠ters / deß So✠hns / und deß Heil. Gei✠sts / Amen.

Auch

Auch sich mit sonderbahrem Fleiß enthalten von aller bösen Gesellschafft und Gelegenheit / wider die Reinigkeit zu sündigen.

4.

Sollen dieselbe beywohnen dem Jahr-Ampt von der unbefleckten Empfängnuß unser lieben Frauen / welches in der Pfarr-Kirchen zu Aichach auf St. Nicolai Altar / vor der allda aufgestellten Bildnuß der mehrbesagten unbefleckten Empfängnuß / auf einem / unter der Octav, offtgedachten Fests / dem Pfarrer gelegnen Tag soll gehalten werden; Auch am vorgehenden Fest-Tag beichten und communicieren.

5.

Ingleichem sollen sie / so vil es seyn kan / beywohnen denen Seel-Messen / welche für ihre verstorbne Mit-Brüder gehalten werden; Auch derenselben Leuchten zu dem Grab begleithen.

6.

Und weilen dise Bruderschafft eigen Creutz und Fahnen hat / sollen bey denen allgemeinen Processionen in der Stadt

die

junge ledige Gesellen sich bey ihrem Creutz und Fahnen einstellen.

7.

Dise Bruderschafft haltet keine offentliche allgemeine Versamblung / ausser am Jahr-Tag nach dem gesungenen Ampt / in der Behausung deß Hochwürdigen Herrn Adam Rauſcher, SS. Theol. Licent. Cammerers und Stadt-Pfarrers in Aicha / auch der Löbl. Bruderschafft Præsidis, &c.

Ablaß /

So von Ihro Päbstlichen Heiligkeit CLEMENTE XI. Anno 1707. den 27. Septemb. der Jungen Gesellen Bruderschafft in Aichach / unter dem Titul der unbefleckten Empfängnuß der allerseeligsten Jungfrau und Mutter GOttes MARIÆ ertheilt / und von allen Brüdern und Schwestern können erlanget / und gewunnen werden.

Vollkommner Ablaß

WIrd erlangt / erstlich an dem Tag / daran sich einer in die Bruderschafft begibet / wann

er zugleich beichtet / und das Heiligste Sacrament deß Altars empfanget. Allhie ist zu mercken / daß durch den Tag der Einverleibung in die Bruderschafft / nicht eben der jenige verstanden wird / an welchem einer den Namen von sich gibt / uñ sich einschreiben lasset / sondern der jenige / an welchem man zu disem Zihl und End beichtet und communicieret / so mit eines jeden guter Gelegenheit geschehen kan / auch von den jenigen / welche schon vor einem oder mehr Jahren seynd eingeschriben worden / ehe die Bruderschafft mit disem Geistlichen Schatz der Ablaß begnadet ware.

Zum andern / ist vollkommner Ablaß zu gewinnen in dem letsten Sterbstündlein / wann man abermahl die HH. Sacrament der Buß und deß Altars empfanget. Da aber dises zu thun unmöglich / ist genug / die allerheiligste Nahmen JESUS und MARIA mit dem Mund; oder / wann auch dises Kranckheit halber nicht seyn kan / wenigist mit dem Hertzen anruffen / und zugleich vollkommne hertzliche Reu und

Leyd

Leyd über seine begangene Sünden erwecken.

Drittens) kan vollkommner Ablaß erlangt werden an dem hohen Fest der unbefleckten Empfängnuß der allerseeligsten Jungfrau und Mutter GOttes MARIÆ, diser Löbl. Bruderschafft allermächtigsten und gnädigsten Schutz-Patronin. Darzu ist nicht allein vonnöthen / daß man beichte / und das allerheiligste Sacrament empfahe / sonder es muß auch die allhiesige Pfarr-Kirch besucht / und allda das Gebett für Einigkeit Christlicher Fürsten und Potentaten / Außreutung der Ketzereyen / und Erhöhung der Catholischen Kirchen / mit Andacht verrichtet werden.

Ablaß auf 7. Jahr / und so vil Quadragenen.

ERlangen die jenige / welche an denen 4. Frauen Festen MARIÆ Reinigung / Verkündigung / Geburt / und Opfferung / nach gethaner Beicht und Communion / in obvermeldter allhiesigen unser lieben Frauen Pfarr-Kirchen

chen abermahl für das Anligen der Christenheit / 2c. wie oben angedeutet / nach eines jedwedern Andacht ihr Gebett verrichten.

Durch den Ablaß auf 7. Jahr wird verstanden die Nachlassung aller deren Peynen deß Fegfeurs / welche einer in disem Leben abgezahlt hätte / wann er für seine Sünden 7. Jahr lang alle die jenige Buß verrichtet hätte / welche ihm der Beicht-Vatter / vermög der alten Geistlichen Rechten und Buß-Reglen auferlegen solte.

Durch den Ablaß der 7 Quadragenen kan so vil der Straff deß Fegfeurs außgelöscht werden / als vil einer abgebüßt hätte / wann er 7. Quadragenen / das ist / sibenmahl 40. Täg aneinander im Fasten und anderen Bußwercken zugebracht hätte.

Ablaß auf 60. Täg.

ERlangen erstlich die / welche dem Heil. Meß-Opffer / und anderen GOttes Diensten / in obgesagter Kirchen beywohnen.

Zum

Zum andern welche bey den Versamb-lungen der Bruderschafft erscheinen.

Drittens/ welche die Arme beherbergen.

Viertens/ welche Fried und Einig-keit zwischen denen Feinden machen/ oder darzu verhülfflich seynd.

Fünfftens/ welche die Verstorbne/ sie seyen gleich der Bruderschafft einver-leibt gewesen/ oder nicht/ helffen zur Erden bestätten.

Sechstens/ welche denen mit Bischöff-licher Bewilligung angestellten Creutz-Gängen beywohnen.

Sibendens/ welche das Hochwürdige Sacrament deß Altars in denen Umb-gängen an dem Donnerstag/ Monath-Sonntag/ oder auch anderwärths zu was Zeiten es seyn kan/ begleithen.

Achtens/ welche/ wann sie verhindert werden/ mitzugehen/ bey Anhörung deß Glocken-Zeichens/ so man darzu gibt/ ein Vatter unser und Englischen Gruß sprechen.

Neuntens/ welche 5. Vatter unser und Ave Maria für die Verstorbne auß der Bruderschafft betten.

Zehen-

Zehendens / welche von rechter Lehr und Sitten Abgewichene widerumb auf den rechten Weeg bringen.

Eilfftens / welche die Unwissende in denen Gebotten GOttes / und anderen zur Seeligkeit nothwendigen Stucken unterweisen.

Zwölfftens / welche endlich / was für ein Werck es immer seye / der Christlichen Andacht und Liebe / vollbringen.

Ablaß für die abgestorbne Brüder und Schwestern.

Höchstgedachte Ihro Heiligkeit Clemens der XI. haben auch denen Abgeleibten und noch in dem Fegfeur leidenden Seelen diser Bruderschafft Höchst-Vätterliche Vorsehung gethan / indeme Sie / Krafft habenden Gewalts / durch einen andern sonderbahren Gnaden-Brieff über vorgesetzte Ablaß allergnädigst verliehen / daß / so offt das Heil. Meß-Opffer auf dem Bruderschafft-Altar an dem Tag der Gedächtnuß aller Christglaubigen Seelen / und selbe gantze Octav hindurch / wie auch alle Mitt-

woch

woch deß gantzen Jahrs / für eine auß der Bruderschafft in GOTT verschiedene Seel gelesen wird / dieselbe auß dem Kirchen-Schatz / per modum Suffragij, vollkommnen Ablaß bekomme; Also / daß sie durch die Verdienst unsers lieben HErrn JESU Christi / seiner seeligsten und unbefleckten Mutter MARIÆ, und aller Heiligen GOttes / auß denen hart-quällenden Peynen möge erlediget werden.

Lob-Sprüch der Keuschheit.

I. Auß der Heiligen Schrifft.

Alles / was man hoch schätzen mag / ist mit einer keuschen Seel nicht zu vergleichen. Eccli. 26.

Seelig seynd / die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden GOtt anschauen. Matth. 5.

Wer wird auf den Berg deß HErrn hinaufgehen? oder wer wird stehen an seiner heiligen Stadt? der unschuldig an Händen ist / und rein von Hertzen. Psal. 23.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht (das ist / nach Außlegung Corn. à Lap. keusche Menschen) das mit Tugenden leuchtet; dann sein Gedächtnuß ist unsterblich / dieweil es bey GOtt / und bey denen Menschen bekannt ist. Sap. 4.

2.

Auß dem heiligen Augustino.

Serm. 249. de Temp.

Schön ist die keusche Schamhafftigkeit der Jünglingen / GOtt annehmlich / und zu allem Guten beförderlich / 2c. Welche in Keuschheit leben / führen einen Englischen Wandel auf Erden. Die Keuschheit verbindet den Menschen mit dem Himmel / und machet ihne einen Mit-Burger der Englen.

3.

Auß dem H. Ephrem, dem Syrier.

Tom. 1. Serm. de Castir.

O Keuschheit / welche du die Wollüst / die Leibs-Schönheit / und Kleider-Zierd für einen Greul haltest! O Keuschheit / ein Feindin der Schlecker-Bißlein / und Trunckenheit! O Keuschheit / ein Zaum der Augen / 2c. Welche du das Fleisch züchtigest / und dienstbar machest; und was himmlisch ist / mit deiner Erkandtnuß alsobald ergreiffest! O Keuschheit / ein Mutter der Liebe / eine Weis Englisch zu leben!

O Keusch-

O Keuschheit / welche du die Menschen denen Englen ähnlich machest! O Keuschheit / ein Gab Gottes / ein Schuel der Gutthätigkeit / voll der Erkandtnuß und Wissenschafft; O Keuschheit / ein ruhiges Gestad in höchstem Friden gesetzet! O Keuschheit / welche du das Hertz dessen / der dich besitzet / erfreuest / und die Gemüther zu himmmlichen Sachen mit Flüglen erhebest! O Keuschheit / welche du die unordentliche Anmuthungen schwächest / und die Gemüther von aller Verwirrung erledigest! O Keuschheit / welche du die Gerechte erleuchtest / die höllische Geister verblendest / und mit schnellem Lauff zu dem Kräntzlein deß in Christo hohen Beruffs eilest! O Keuschheit / welche in dem Wasser nicht versincket / von wilden Thieren nicht zerrissen / von dem Feur nicht verzehret wird! O Keuschheit / ein geistlicher Wagen / welcher seinen Eingesessenen (als einen andern Eliam) in die Höhe hinauf führet! O Keuschheit / welche du in denen Hertzen der Sanfft- und Demüthigen wohnest / und

und die Menschen einiger Weis zur GOttheit erhebest! O Keuschheit/ welche du wie eine Rosen in mitten der Seelen und Leibs blühest/ und die ganze Wohnung mit annehmlichem Geruch erfüllest! O Keuschheit/ ein Vorlaufferin und Mitwohnerin deß heiligen Geistes! O Keuschheit/ welche du GOtt versöhnest/ und seine Versprechungen erfüllest/ und bey allen Menschen Gnad findest! O Keuschheit/ welche du nicht allein von denen Jungfräulichen Hertzen/ sondern auch von denen Büssenden erhalten wirst!

4.

Auß dem Pædagogo Christiano P. Doultremann. S. J.

Die Keuschheit ist einem Christen-Menschen/ so nach dem seeligen Leben im Himmel strebet/ ein nothwendige Tugend. Dise nennet der heilige Paulus 1. Thessal. 4. unser Heiligmachung/ und zu den Hebr. 12. die Heiligkeit/ ohne welche niemand GOTT sehen wird.

Vorbe-

Vorberichtliche
Anmerckung.

CHristlicher Leser / damit wohl erkennet werde / was für ein Kranckheit / und wie schwer sie seye / welche dise Geistliche Artzeney zu vertreiben oder zu verhüten angesehen ist / solle kürtzlich vermercket werden / daß dise vor aller vergifften Sucht entsetzliche und schädliche Kranckheit seye / die Sünd / oder das Laster der Unreinigkeit / oder / dem gemeinen Namen nach / der Unkeuschheit / welche anders nichts ist / als ein unordentlich Begird unreiner / und schändlicher Gelüsten. Neben allen anderen übergrossen Schäden / welche sie / als ein schwere und tödtliche Sünd / der Seel zufüget / als nemlich / das sie die Freundschafft mit GOtt zertrennet / und dem Menschen die ewige Höllen-Pein zuziehet / hat die Unlauterkeit dises vor anderen Lasteren absonderliches.

1. Daß sie mit ihrem abscheulichen Unflath nicht allein die Seel / sondern auch den Leib besudle / wie der Heilige Apostel Paulus 1. Cor. 6. vermercket. Keiner anderen Sünd schämen sich die Menschen / auch vor anderen Leuthen mehrer / als wegen der Unkeuschheit / daher die jenige / welche dises Laster zu begehen gesinnet seynd / Winckel und Finsternussen suchen / welche doch vor denen Augen GOttes nichts verbergen mögen. Zum öffteren hat es sich schon begeben / daß die jenige / so disem Laster ergeben waren / von andern Liebhaberen der Keuschheit auß einem empfindlichen Gestanck seynd erkennet worden; dergleichen begegnet ist der heiligen Catharinæ von Senis, dem heiligen Philippo Nerio, und andern. Ja / den heiligen Euthymium, da ihme ein Mann begegnete / welcher auch nur in unlauteren Gedancken damahlen begriffen ware / hat ein solcher Gestanck angefallen / daß er sich von dem leydigen Höllen-Geist besessen zu seyn geduncket.

2. Daß dises Laster GOTT dem HERRN zu sonderbahrer Unehr gereichet / und also höchst verhasset ist. Dises erhellet auß deme genugsam / daß / wie der heilige Apostel sagt 1. Cor. 6. unsere Glider / und unser Leib / Glider Christi / ein Tempel GOttes / und Wohn-Sitz deß Heiligen Geistes seynd ; der unkeusche Mensch aber disen Leib Christi / disen Tempel GOttes / dise Wohnung deß Heiligen Geistes schändet entweihet / beflecket / und mithin GOtt auß seinem Eigenthumb hinauß treibet. Darum sich dann nicht zu verwunderen / daß GOTT dises Laster der Unlauterkeit mit so schweren Straffen gerochen hat / welche sich auch auf gantze Geschlechter / Städt und Landschafften erstrecket haben.

3. Daß dises Laster nicht leichtlich allein ist / sondern gemeiniglich von anderen Lasteren begleitet wird / wie der heilige Bernardus vermercket Serm. 39. in Cant. da er sagt : **Der Wagen der Unlauterkeit ist von 4. anderen Lasteren / gleich als Zug-Pferden / bespannet / 2c.**

4. Daß

4. Daß dises Laster sehr erblich ist / und leichtlich in gar kurtzer Zeit / gleich einer pestilentzischen Sucht / vil andere ansteckt / indeme unser verderbte Natur dahin von sich selbs geneigt ist / und der unreine Geist / und seine außgeschickte Mord-Brenner nur gar zu vil darzu helffen.

5. Daß die Kranckheit diser Sünd mehristens gar schwerlich geheilet wird / weilen sie zum öffteren in ein Eisen-harte Gewohnheit / und gleichsam in ein andere Natur verkehret wird. O wie oft bearbeiten sich die Beicht-Vätter / und andere / dise Sucht zu vertreiben / eben so fruchtlos / als wann sie einen Mohren wascheten! O wie vil ziehen ihnen die Kranckheit diser Sünd über den Hals / in wenigister Zeit / auch nur eines Viertel Stündleins / welcher hernach bis in das hohe Alter / ja manchesmahl wohl gar nicht mehr abgeholffen wird.

6. Daß dise Sünd mit Gewalt die Vernunfft angreiffet / und gar begwältiget / den Verstand verfinstert / verwir-

ret / und verblendet / den Willen mit bösen Begirden erfüllet / welche zuweilen ein Abscheuen / ja auch einen Haß gegen GOtt / nach sich ziehen; inmassen die geile Menschen wünscheten / daß kein GOtt wäre / welcher solche Sünden sehete / und straffete. Daher kommet auch / daß sie der Stimm GOttes / welcher sie zu der Buß ruffet / dessen Einsprechungen / anderer heilsamen Ermahnungen / guten Räthen / Bitten kein Gehör geben / sich denen Unflätereyen / bösen Gesellschafften / verruchten Weibsbilderen gantz Leib - eigen machen / ja noch in disem Leben etlicher massen schon die Höll anfangen. Dann / sagt der heilige Bonaventura in Diæta Salut. Tit. 1. c. 9. Gleichwie in diser (Höll) drey Sachen sonderlich seynd / nemlich das brennende Feur / der nagende Wurm / der stinckende Schwefel: Also ist in jener (Geilheit) das Feur der Begirlichkeit / das Nagen deß Gewissens / und der Schwefel der Schand. Und darum ist der jenige / welcher in der Sünd der Un-

lauterkeit begriffen ist / schon etwelcher massen in der Pein der Höllen. O Unkeuschheit! O höllisches Feur! (schreyet auf vor Grausen und Abscheuhen dises Lasters / der heilige Hieronymus) dessen Materi, oder Nahrung ist die Unmässigkeit in Speiß und Tranck / dessen Flammen die Hoffart / dessen Funcken die unzüchtige Reden dessen Rauch der böse Ruff / dessen Aschen die Unfläterey / dessen End und Außgang die Höll.

Auß disem erfolget die sibende Eigenschafft der unreinen Sünd / daß sie (andere, höchst-schädliche Würcklichkeiten zu geschweigen / als da seynd Füllerley / Zanck und Hader / Haß / Feindschafften / Streich / Wunden und Todtschläg / welche bey denen unzüchtigen und Eifer-süchtigen Liebs-Werberen gar gemein seynd) daß sie / sag ich / die Höll mit Verdammten anfüllet. Toletus der Cardinal l. 5. Instruct. Sacerd. c. 13. haltet darfür / daß keiner anderen Ursach halber mehrer verdammt werden. Eben diser Meinung ist auch

gewesen Thomas Cantipratanus. Das
„Gemüth entsetzet sich darüber (sagt je-
ner/ welcher das Büchlein andächtiger
Betrachtungen von Vermeidung deß
Bösen/ und Würckung deß Guten/ zu
Wienn in Druck gegeben/ in dem Jahr
„1672.) als oft ich mich jenes Auß-
„spruchs erinnere/ welchen bewährte
„Scribenten mündlich und schrifftlich
„haben dörffen geben: Nemlich/
„wann hundert Jüngling verdammet
„werden/ so werden neun und neuntzig
„darvon verdammet wegen deß fleisch-
„lichen Lasters/ der hundertiste endlich
„wegen einiger anderen schweren
„Sünd. Dises Gifft ziehen manche
„an sich/ gleich noch in dem zarten Al-
„ter/ oft zwar nicht ohne Sünd/ da
„die Bosheit denen Jahren bevor
„kommet/ doch auch zum öffteren ohne
„schwere Schuld/ eintweders auß ei-
„nem der Jugend angebohrnen Für-
„witz/ oder auß Anführung/ und bö-
„sem Beyspiel verderblicher Gesell-
„schafften. Wann alsdann mit der
„Zeit das Liecht deß Verstands was
mehrers

„ mehrers aufgehet / schleichen allge-
„ mach herfür einige Zweiffel / von der
„ Schwere und Boßheit dessen / was
„ vor disem geschehen / oder noch ge-
„ schihet ; Mit solchen Zweifflen men-
„ get sich ein die Schamhafftigkeit / und
„ Scheuen zu fragen ; darauß ent-
„ springen manche Jahr hindurch un-
„ gültige / und Gotts-rauberische
„ Beichten. Wann endlich auß An-
„ trib deß immerdar nagenden Gewis-
„ sens ein rechte Beicht vorgenommen
„ wird / suchet man einen Beicht-Vat-
„ ter ; nicht allzeit den jenigen / welcher
„ ein heilsame Artzney an die Hand ge-
„ be ; sondern einen solchen / welcher
„ nur geschwind / und alleinig die Abso-
„ lution, oder Ledig-Sprechung erfol-
„ gen lasse. Gehet man also eintwe-
„ ders zu einem unbekannten Beicht-
„ Vatter / welchen das Beicht-Kind
„ weder mehr sehe / noch auch von ihme
„ jemahlen mehr gesehen werde ; oder
„ zu einem Stummen / welchem es am
„ Willen und Eyfer / oder an der Wis-
„ schafft manglet / den Büssenden von

„ solchem Laster nachdrucklich abzumah-
„ nen / und zu der gegen-gesetzten Tu-
„ gend anzufrischen. Geschicht also /
„ daß ein solches Beicht-Kind unter
„ dem Last eigner Schwachheit / und
„ durch sein selbst-eigene Schuld aller
„ Hülff eines Geistlichen Artztens ent-
„ blösset / immer in die alte und gewöhn-
„ liche Sünden widerum fallet / und
„ also den Zorn und Rach deß lebendi-
„ gen GOttes über sich ziehe / welche er
„ erfahren / und empfinden wird / da er
„ sich derselben am wenigisten wird be-
„ förchten. So vil der obangezogene
Autor mit dem Zusatz zehen wider das fleischliche Laster ersprießlicher Mittlen / deren wir einige mit seinen Worten in dises Büchlein übersetzt ; die übrige aber / welche schon vor disem mit bekandtem Frucht zum öffteren seynd in Druck außgegangen / wollen wir zu mehrerer Seelen Nutz / und einiger Beicht-Vätter / welche dergleichen Mittel in der Hand zu haben / sorgfältig trachten / gutem Behülff abermalen in den Druck geben. Du aber / Christ-
lieben-

liebender Leser / der du dich vor gemel-
ter Sünd unverletzt zu erhalten / oder
darvon wider herauß zu schwingen be-
gehrest / erwähle dir auß denen folgen-
den Artzney-Mitteln / welche du nach
Berathschlagung / und bittlicher An-
ruffung GOttes / dir die heilsamiste
und nothwendigiste wirst
erachten.

I.

Artzney-Mittel.

Ein vester / und wohl-ernstlicher Fürsatz.

VOr allem ist ein hertzhaffter / wohl-bedachter / und unveränderlicher Entschluß und Fürsatz / deß Hertzens / Munds / und deß Leibs Reinigkeit zu erhalten / ein fürtreffliches / ja nothwendiges Mittel. Diser Fürsatz aber solle zum öffteren / und wohl auch täglich erneueret werden; sonderlich aber / wann einige Versuchung / oder irgendwo herrührende böse Anreitzung vorhanden ist. Obgesagter Fürsatz aber solle widerholet werden / nach vorhergehender embsiger Betrachtung ein und anderer beweglichen Ursach / so nach Beschaffung selbiger Zeit und Orths nachdrucklicher seyn mag. Dergleichen Antrib aber

können

können seyn: 1. Der Greul / und die Schwere einer tödtlichen Sünd. 2. GOtt / welcher schon so vilfältig und schwerlich ist beleidiget worden. 3. Die Gegenwart deß allwissenden und sehenden GOttes / welcher auch unsere Sünden vor der gantzen Welt offenbahren / und richten wird. Darum wird auch sehr nutzlich seyn / daß der Mensch / zur Zeit der Versuchung / bey sich selber spreche: **GOTT ist mir jetzt gegenwärtig / und sihet alles / was ich gedencke / rede / und handle / und wird alles dises vor der gantzen Welt urtheilen.** 4. Die Forcht deß gerechten Zorn GOttes. 5. Und sonderlich / daß Er nicht in währendem sündlichen Werck / oder Gedancken straffe / und ewig verdamme / welches leider nicht wenigen schon widerfahren ist. 6. Die Verletzung und Verlassung der allerseeligisten Jungfrauen MARIA, deß heiligen Schutz-Engels / und anderer heiliger Patronen / 2c. Es kan auch ein kräfftiger Antrib seyn: 7. Die Schönheit diser Tugend der Keusch-

heit. 8. Die Belohnung / und das von GOtt versprochene Ehren-Kräntzlein. 9. Das Exempel und Beyspiel CHRISTI, der allerreinisten Jungfrauen MARIÆ, so unzahlbar viler Heiligen und keuschen Jünglingen beyden Geschlechts / welche auch von denen schweristen Versuchungen den Sig erhalten haben; ja auch zu mehrmahlen / auß Liebe der Keuschheit / das Leben dargesetzt haben. Haben solches dise und jene / Mann- und Weiblichen Geschlechts vermöcht / und du wirst es nicht können? sagte zu sich selber der heilige Augustinus. 10. Auch die Abscheulichkeit deß widrigen Lasters / welches bey GOtt / und denen Menschen verhasset ist / welches die Sitten verkehret / den Leib schwächet / den guten Namen verschwärtzet / den Verstand verfinsteret / den Geschmack himmlischer Sachen verderbet / ja gar einen Grausen darab erwecket / alle Sorg zu dem ewigen Heil auß dem Hertzen verbannet / alle Embsigkeit zu ernstlichen und wichtigen Geschäfften aufhebet / das Gewissen beunruhiget /

ruhiget / und die Seel in immerwährende Gefahr der ewigen Verdamnuß setzet. Mit einem solchen unüberwindlichen Entschluß und Fürsatz bewaffnet haben die HH. Thomas von Aquin, und Bernardus in ihrer Jugend die Unlauterkeit / und die darzu anreitzende freche Weibsbilder in die Flucht / getriben; Mit disem gestärcket / hat der heilige Augustinus die Band der Geilheit zerrissen / und sich auß dem Koth der Sünden herauß geschwungen; Mit disem angefrischet / hat Nicætas, nach abgebißner Zung / welche er der unverschamten Liebkoserin / sambt dem Blut / in das Angesicht außgespyen / den Sig darvon getragen: Mit disem versehen haben tausend / und abermahl tausend Jünglingen und Jungfrauen / die reiniste Lilien der unbefleckten Keuschheit / auch in mitten der Gefahren / unversehrt erhalten / und in den Himmel versetzet. Vil / damit sie ihren guten Fürsatz desto mehrer besteiffen / bekräfftigen denselben (doch / nicht ohne Vorwissen und Rath ihres

Beicht-Vatters) mit einem zeitlichen Gelübd; dann durch solches wird theils die Freygebigkeit GOttes bewegt/ mehrere Hülff und Gnad zu verleihen/ theils auch der Menschliche Will in seinem Vorhaben gestärcket. Dann was grosse Untreu wurde es seyn/ GOTT selbsten das Versprechen nicht halten.

II.

Artzney-Mittel.

Offtermahliges/ und demüthiges Gebett.

DAs vilfältige/ tägliche/ und sorgsame Gebett zu GOtt/ die Tugend der Reinigkeit zu erhalten/ oder zu erlangen/ ist gantz und gar nothwendig; und dises abermahlen/ sonderlich alsdann/ wann einige Versuchung aufsteiget/ und anreitzet/ rc. Inmassen bekannt ist/ auß dem Büchlein der Weisheit an dem 8. Cap. daß niemand sich enthalten/ das ist/ keusch seyn könne/ es werde ihm dann von GOtt gegeben. Und eben dises (spricht ferner der wei-

se Mann) ware von der Weisheit/ erkennen/ von wem solche Gab herkomme. So bin ich zu dem HErrn gegangen/ und hab Ihn gebetten. Hieher kan auch gezogen werden jener Spruch Christi: Dise Art der Teufflen kan durch nichts anders außgetriben werden/ dann durch Betten und Fasten.

Betten muß man/ aber mit tieffister Demuth/ und gäntzlichem Mißtrauen auf sich selbs/ und Hoffnung auf GOtt. Zu disem End wird sehr nutzlich seyn/ sich neben anderen Gebettlein an folgendes zu gewähnen: O HErr! entzünde unsere Nieren und Hertzen mit dem Feur deines heiligen Geistes/ auf daß wir mit keuschem Leib Dir dienen/ und mit reinem Hertzen gefallen mögen. Der heilige Paulus hat zu dreymahlen/ das ist: zum öffteren den HErrn gebetten/ daß der Stachel deß Fleisches von ihm abweichete/ und durch Beystand der Gnad GOttes/ hat er allzeit überwunden. Was von dem heiligen Paulo gemeldet wird/ das kan von allen der

Keuschheit recht Beflißnen gesagt werden / das nemlich niemand auß ihnen ohne das demüthige / beständige / und getreue Gebett / beharrlich keusch gewesen / oder die verlohrne Keuschheit wider erobert habe. Du sollst wissen / mein liebste Tochter / sagte GOtt selber zu der heiligen Catharina von Senis, daß die Seel in einem demüthigen / beständigen / und getreuen Gebett mit wahrer Beharrlichkeit die Vollkommenheit / und alle Tugend gewinne. Der heilige Hieronymus in dem Send-Schreiben an die Jungfrau Eustochium, da er handlet von denen unreinen Gedancken |: **Die Brust-Zierde soll nicht aufgelöset werden** / sagt er / das ist daß Hertz soll sich zu dergleichen Gedancken nicht offen halten / sondern alsbald / wann die Geilheit sich will einschleichen / die Sinnlichkeit / oder das schmeichlende Wollust-Feur uns entzünden will / lasset uns außbrechen in die Wort: Ich hab meine Hoffnung auf GOtt gesetzt / so will ich mich nicht förchten / was mir auch das

Fleisch

Fleisch thun mag / Psal. 55. Und wann der innerliche Mensch zwischen denen Lasteren und Tugenden in etwas wancken will / sage: Warum bist du traurig / mein Seel? und warum betrübest du mich? Hoffe auf GOtt / dann ich will Ihm noch dancken: Er ist das Heil meines Angesichts / und mein GOtt / Psal. 42. Oder gewehne dich / oft mit dem heiligen Augustino zu widerholen / L. 10. Conf. c. 29. O Liebe / welche du allzeit brinnest / und niemahlen erlöschest! O Lieb / mein GOtt / entzünde mich! Du befihlest mir rein zu seyn / gibe / was Du schaffest / und schaffe was Du wilst. Es wird auch gar nutzlich seyn / auch andere Diener GOttes umb das Gebett zu ersuchen. Einer hart-versuchten Jungfrauen erschine ein Engel / und rathete ihr folgende Wort zu sprechen: Durchstiche mein Fleisch mit deiner Forcht / dann ich hab mich beförchtet vor deinen Gebotten / Psal. 118. Die Jungfrau hat gefolget / und ist erlediget worden. P. Nadal. in Diurn Div. Am.

III.

Artzney-Mittel.

Absonderliche Verehrung der Allerheiligisten Mutter GOttes.

DIe tägliche und sonderliche Verehrung / und Anruffung der allerreinisten GOttes-Gebährerin / und Jungfrauen MARIÆ. ist ein sehr kräfftiges Mittel / die Reinigkeit zu erhalten und Gnad für Uberwindung der Versuchungen zu erlangen ; bevorab auch wider den öffteren Sünden-Fall. Welche Verehrung und Anruffung in täglicher aufmerckſamer / und andächtiger Ableſung / eintweders der ſiben Tag-Zeiten von der unbefleckten Empfängnuß / oder deß Roſenkrantzes / oder in Erneuerung der Marianiſchen Bunds-Formul, oder in anderen Gebetten und Andachten. beſtehen mag. Löblich / und / wie es die Erfahrenheit gegeben / ſehr nutzlich / ſonderlich / wann ein Gefahr der

der Versuchung / oder der Sünd vorhanden / ist hierinn der offtermahlige Gebrauch jenes Schuß-Gebettleins: Durch dein heilige Jungfrauschafft / und unbefleckte Empfängnuß / O reiniste Jungfrau MARIA! reinige mein Hertz und mein Fleisch. Im Namen GOTT deß Vat✝ters / und deß So✝hns und deß heiligen Gei✝stes / Amen. Dise andacht kommet her von P. Bernardino Realino, auß der Gesellschafft JESU, einem Mann von hochberühmter Tugend / welcher einem an Seel- und Leibs-Gaben adelichen Jüngling / so vilfältig von dem unreinen Geist angefochten ware / gerathen hat / er solle allzeit in dergleichen unflätigen Anfechtungen folgendes Gebettlein brauchen / welches in dem obgesetzten mit wenig Worten ist vermehret worden: Durch dein heilige Jungfrauschafft / O reiniste Jungfrau! reinige mein Fleisch. Im Namen GOtt deß Vatters / etc. Zugleich solle er das Hertz (auß welchem / nach Außspruch Christi / die böse Gedancken herkom-

herkommen) mit dem heiligen Creutz bezeichnen. Der Jüngling hat gefolget / und nachmahlen hoch betheuret / er seye das übrige Leben hindurch mit dergleichen Stachel nicht mehr angefochten worden: Ja / auf sein Einrathen haben sich vil andere dises Gebettleins gebraucht / und zwar niemahlen ohne erwünschten Frucht. P. Joan. Nadasi in Annal. Marian. 1616. Noch ein andere / nich minder kräfftige Andacht / als die vorige / ist / nach einem andächtig gesprochenen Englischen Gruß / dise Wort hinzu setzen: **O heiligiste Jungfrau! ich schencke dir meine Augen / Ohren / Mund / Händ / und mein Hertz; hilffe mir / das ich GOTT / und dich mein Zuflucht niemahlen beleidige.** Da einer angefochten wird / solle er seufftzend sagen: **O heilige Jungfrau / ich bin versucht! O Frau / komme mir zu Hülff! Oder: Ich bin JESU und MARIÆ eigen / denen ich mich geschenckt habe; darvon stehe ich nicht ab. Lieber sterben will ich / als einwilligen.** Dise Artzney

haben wir auß dem Mund P. Nicolai Zucchi, so mit Ruhm der Heiligkeit unlängst zu Rom verschiden ist. Diser erzehlte/ daß ein adelicher Jüngling/ und nach disem noch ein anderer/ Kriegs-Beampter/ welcher von der Cantzel die Krafft diser geistlichen Artzney verstanden hat/ von dem ihme schon all zu starck und übel angewöhnten Laster/ durch Hülff dises Gebetts/ und eines angehängten Englischen Grusses/ so er Morgens und Abends/ zu Ehren der unbefleckten Empfängnuß/ und Jungfrauschafft der seeligisten Mutter GOttes/ gebettet/ sich wunderlich herauß geschwungen habe. Also zwar/ daß der erstere auß disen beyden/ gemeltem P. Nicolao frey bekennet: So bald er dise heilige Artzney gebraucht/ habe er so grosse Hülf und Stärcke in seiner Seel wider die gefährliche Anfechtungen empfunden/ daß er nicht mehr vermeinte/ schwerlich sündigen zu können. Der andere aber mit Freuden erzehlet habe: Nachdem er dem gegebenen Rath gefolget/ seye er gantz zum besse-

ren veränderet worden. Als er einstens dem Hauß der jenigen zugenahet / mit welcher er vor disem öffters gesündiget / und widerumb eine Anfechtung in sich vermercket / habe er innerlich geruffen: O Frau / komme mir zu Hülff! dann ich werde versucht. Alsobald seye er von einer unsichtbahrlichen Hand ergriffen / von der verdächtigen Hauß-Thür hinweg / und in sein Hauß geführet worden; Nach dem Führer habe er zwar nachmahls umbgesehen / aber keinen gefunden. P. Jo. Nadasi in Annal Mar. 1635. Bekandt ist / was von dem heiligen Thoma von Aquin. als noch einem Studenten / erzehlt wird / wie er nemlich von den Seinigen mehrmahlen angefochten worden / das so fest geschlossene Vorhaben der ewigen Keuschheit umbzustossen; Und da endlichen ein unverschambtes Weibsbild zu ihme in das Zimmer hinein kommen / ihne zu fällen / er auffgeschryen habe: Lasse nicht zu / O HErr JESU! und du / O allerheiligiste Mutter Christi! das ich ein so greuliches

ches Laster begehe! Nach welchem er einen glüenden Brand ergriffen / das verruchte Weib hinauß gejaget / und also verdienet er von dem Engel mit dem Band der Keuschheit gestärcket / und gezieret zu werden. Surius 7. Mart.

Denen bewerthisten Mittlen / die Keuschheit zu erhalten / solle billich beygezehlet werden der öfftere / und andächtige Gebrauch der Tag-Zeiten / von der unbefleckten Empfängnus der seeligisten Jungfrau MARIÆ, von welchem P. Henric. Engelgr. Soc. Jes. in Cœl. Empyr. an dem Fest der unbefleckten Empfängnuß §. 3. dises erzehlet. Der Gottseelige Gebrauch / die Tag-Zeiten der unbefleckten Empfängnuß unserer lieben Frauen täglich zu betten / hat unter denen Studenten meiner Zeit also zugenommen / daß unter sechshunderten keiner ware / welcher dieselbige nicht bey sich tragte / und täglich bettete. Wolt ihr wissen mit was Frucht? Auß einem lasset sich muthmassen von allen. Die gantze Sach hat ein glaubwürdiger Mann erzehlet dem P. Theophilo

Ray-

Raynaudo, in dessen Schrifften achtem Tomo, 324sten Blat deß andern Wort also beygebracht werden: Ich hatte einen Freund/ bey deme alle Ehrbarkeit verschwunden / diser hatte eine Freundin / in der Wahrheit aber ein Ertz-Feindin; Ware auch kein Mangel an liederlichen Zusammenkunfften / Freß-Sauff- und Spihl-Tafflen welche Laster mit der Unzucht insgemein verbunden seynd. Ich tragte ein hertzliches Mitleyden über das Verderben deß mir sonst lieben Menschen / gabe ihm die Tag-Zeiten von der unbefleckten Empfängnuß / so P. Laurentius Chiefflerius zu Antorff in Druck außgehen lassen/ und nachmahlen hier zu Lyon widerumb aufgelegt worden / rathete ihme mithin / dieselbe zu betten. Kaum hat er dise Andacht zu Ehren der unbefleckten Jungfrauen angefangen / da verwunderte er sich mit Freuden seiner selbs / daß er schon gantz andere Gedancken geschöpffet / einen Grausen ab dem vorigen Leben gefasset / sagte mir höchsten Danck / daß ich ihne eines so grossen

Schat-

Schatzes (also nennte er die gemeldte kleine Tag-Zeiten) hätte theilhafftig gemacht. So vil bezeuget jener von Tugend / und Glaubwürdigkeit berühmte Mann / bey Raynaudo an obangezogener Stell.

IV,

Artzney-Mittel.

Die Gedächtnuß deß gecreutzigten Heylands.

Ein unfehlbares Mittel wider die unreine Seel- und Leibs-Anfechtungen ist die Gedächtnuß Christi / welcher uns mit seinem Leben und Blut erlöset / so vil für uns gelitten hat / und durch so schmertzliche Wunden an dem Creutz gestorben ist. Wann mich ein unehrbarer Gedancken plaget / sagt der Heil. Augustinus in dem Hand-Büchlein c. 22. nimme ich mein Zuflucht zu denen Wunden Christi.

Wann mich mein Fleisch trucket / richte ich mich auf durch Erinnerung der Wunden deß HErrn / rc. Und zum Beschluß: Kein so mächtige und kräfftige Artzney ist wider die Hitz der unreinen Begirden / als der Tod meines Erlösers. Als die Heil. Mechtildis von denen Versuchungen deß bösen Geists hart beängstiget / sich zu denen Füssen Christi warffe / redete Er dise also an: Mein liebe Mechtildis, förchte dir nicht / dise Forcht und Betrübnuß werden dir nicht schaden / sondern vilmehr zur Heiligkeit beförderen / und zu meiner Gnad tauglich machen. Verwundere dich nicht / wann du von solchen Gedancken angefochten wirst / sondern in dergleichen Versuchungen sihe an / und verehre ein heilige Bildnuß / und begehre den Seegen von dem Gecreuzigten / und allen Heiligen für dich / und alle Versuchte / und spriche: Das Feur seiner Liebe wolle GOTT in unseren Hertzen anzünden. Alle Heilige GOttes!

be-

bewahret mein Hertz meinem GOtt und HErrn. Pater noster, &c. Ave Maria, &c. P. Nadasi in Diurn. Div. Am. Gleicher massen hat Hugo von S. Victore l. 3. de Anima c. 23. einem seinem lieben Jünger gerathen: Als offt er von einem unreinen Gedancken wurde angefallen/ solte er allzeit Christum in seinem Leiden wohl in die Augen fassen/ als sehete er disen an das Creutz angehefftet/ mit Blut überrunnen/ mit geneigtem Haupt den Geist aufgeben/ solte sich anbey selber also anreden: So stirbt dann also dein Erlöser für dich an dem Creutz/ und du erkennest nicht/ mit was unflätigen Gedancken dein Hertz besudlet werde? P. Max. Sandæus lib. de Christo Crucifixo sagt/ ein Liebhaber Christi soll in dergleichen Anfechtungen allzeit vor seinem gecreutzigten Heiland auf die Knie niderfallen/ und ruffen: O GOtt/ merck auf mein Hülff/ HErr/ eyle mir zu helffen! Gecreutzigter JESU, Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Auch nur das Heil. Creutz-Zeichen/

so es mit Andacht gemachet wird / wird den unreinen Geist offtermahlen abtreiben / sonderlich / wann auch ein andächtige Besprizung mit dem Weyh-Wasser darzu kommet / sambt einem kurtzen Seufftzer zu Christo: **Durch das Zeichen deß Creutzes erledige uns / HErr unser GOtt / von unseren Feinden.** Wird derohalben gar nutzlich seyn / sonderlich bey aufsteigender unreiner Versuchung / das Gemüth / und wohl auch die Augen / so es seyn kan / auf die Bildnuß deß gecreutzigten JESU (welche an dem Hals / oder an dem Rosenkrantz füglich bey sich kundte getragen werden) anmüthig wenden / und mit Eifer-vollem Hertzen sagen: **Sihe! mein JESUS ist für mich verwundet / mit Dörnern gekrönet / an das Creutz gehefftet worden / und gestorben / und ich werde so grossen Schmertzen / solche Liebe mit der Sünd vergelten / und dem Wollust mich ergeben? Hat dises mein gecreutzigter JESUS umb mich verdienet? Wofern die Versuchung nicht ablasset / sondern**

noch stärcker ansetzet; Ergreiffe die Bildnuß deines gecreutzigten JESU in die Hand / oder doch mit dem Gemüth / so du dieselbige nicht zuhanden hast / küsse die Wunden / und als vil du Wunden sihest / mit so vil Mund und Zungen gedencke / daß dich dein JESUS bitte / und beschwöre: Mein Sohn / lasse doch Mir zu lieb disen Gedancken fallen / schlinge ihn auß dem Hertzen nicht anderst / als einen anbrennenden Feur-Funcken / verschliesse dich in meine Wunden / und sihe / ob ich nit genug von dir verwundet worden / ob ich nicht genug für dich / und deine Sünden gelitten habe; Wilst du dann also meine Wunden erneueren / und mich abermahl an das Creutz naglen? Härter als ein Felsen und zu seinem Verderben verstockt / muß jener seyn / welchen dergleichen Ansprach nicht beweget. Bewegt ist worden fürwahr jener von Ynßbrug / welchen / da er schon einem verruchten Hauß und nicht weniger auch der Schand-That zunahete / unweit aber von dannen die

Bildnuß deß mit seinem Blut gefärbten Christi an dem Creutz ersehen hatte/ ein solcher Schröcken ergriffen/ daß er sich alsobald von dem Hauß/ und vorgehabter Sünd abgezogen. Ann. Soc. 1650.

V.

Artzney-Mittel.

Erinnerung der letsten Dingen.

In allen deinen Wercken gedencke deiner letsten Ding/ sagt der H. Geist/ Eccli. 7. so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen. So lasse dir dan nimmermehr auß der Gedächtnuß fallen die letste Ding deß Menschen / den Tod / das Gericht / die Höll / die himlische Glory. Damit dir die Ubung dises Mittels zu unserem vorgenomenen Zihl desto leichter seye/ mache dir einen Rosenkrantz/ sagt der

ob angezogene Author der andächtigen Betrachtungen auf dise Weiß: Bey dem Creutz spriche: Gedencke deiner letsten Ding / so wirst du ewiglich nicht sündigen. Zu jedem grösseren Ringlein: O Ewigkeit! O Ewigkeit! O Ewigkeit! Zu allen und jegen kleineren Ringlein: O Tod! O Gericht! O Höll! O Himmel! Endlich widerumb bey dem Creutz widerholle die Wort: Gedencke deiner letsten Ding / ꝛc. Es waren einige Jünglingen welche schon in die Tieffe der Sünden gesuncken / und mehrere Jahr hindurch in disem Unflat behangen; Nachdem sie endlich dises Mittel gebraucht / haben sie sich bald herauß gewunden / und bekennet / sie können gar nicht mehr zur Sünd gebracht werden. Ein anderer pflegte bey vier geheimen Räthen / sambt ihrem Raths-Præsidenten / sich zu erkundigen / als offt ihne ein Gelegenheit zu sündigen anreitzete. Die Räth waren die vier letste Ding / der Præsident, oder Vorsteher aber / die Ewigkeit. Soll / oder

kan ich dises thun / fragte er: O Tod / was haltest du darvon? Es wird dich reuen / antwortet diser. Eben also antworten auch die andere mit einhelliger Stimm. Wie berichtet mehr ermelter Author zu Wienn. Es wird auch nutzlich seyn daß sich der Mensch selber also anrede: Der Tod ist gewiß / die Stund deß Tods ungewiß: Villeicht diser Augenblick / da ich sündige / wird der Augenblick seyn / an dem ich sterben werde. Wie werde ich aber vor meinem Richter bestehen / wann ich Jhn jetzt mit diser Sünd verletze? Sihest du dann nicht / daß auf den augenblicklichen Wollust eine peynliche Ewigkeit folge? Wirst du dann für einen Tropffen diser Belustigung die Freuden deß Himmels verkauffen? Stelle dir vor Augen eines deiner Befreundten / oder Bekanten todten Leib / den eben die Faule / sambt einem gantzen entsetzlichen Wurm-Hauffen / mit unleidentlichem Gestanck ergriffen / und betrachte wohl / was endlich das faule Fleisch für einen

Außgang und End gewinne / und gedencke anbey / dir werde mit jenen Worten / Eccli. 38. zugeredet: Gedencke an mein Urtheil: Dann das deinige wird auch also seyn: Mir gestern / und dir heut. Wann dises nicht klecket, bilde dir vor die Peinen der Unkeuschen / in dem feurigen Pful / der von Schwefel brinnet / Apoc. 19. Und seuffze abermahlen: O wehe! Augenblicklich ist / was belustiget / Ewig / was peiniget!

Dise Artzney wird uns sehr anbefohlen von dem H. Isidoro de summo bono l. 2. c. 39. Wann das Gemüth von denen höllischen Geisteren zur Belustigung wird angetriben / solle die Forcht deß Göttlichen Gerichts / und die Flammen der ewigen Peyn unter die Augen gestellt werden: dann alle Beschwerlichkeit wird durch die Forcht einer grösseren Straff überwunden. Sintemahlen / gleichwie ein Nagel den anderen hinauß treibet / also wird die Brunst der Geilheit durch die Erinnerung deß höl-

lischen Feurs zum öfftern außgelöschet. Der H. Pachomius, da er mit dergleichen schändlichen Gedancken geplaget ward, hat dieselbige durch die Gnad GOttes alsobald abgetriben mit Erinnerung der ewigen Peinen, und unendlichen Schmertzen, deß unaußlöschlichen Feurs, und deß unsterblichen Wurms. Lasset uns doch noch lebendig in die Höll hinunter steigen (mit denen Gedancken verstehe, mit der Gedächtnuß und Glauben) damit wir nicht in dem Tod dahin kommen..

VI.

Artzney-Mittel

Abwendung deß Gemüths auf andere Ding.

ALsbald ein unreiner Gedancken entstehet, auch ohne gegebener äusserlicher Gelegenheit oder Ursach, also, daß die Versuchung alsdann

dann von innen entspringet (dann es geschehen kan/ daß wan du schon nichts Böses gedenckest/ oder begehrest/ sich doch das Fleisch aufrührisch erzeige/ oder schändliche Einbildungen sich in dem Hertzen erheben/ obwohlen du nichts/ als was ehrbar und heilig/ vornimmest) alsdann soll das Gemüth gleich anderstwohin abgewendet werden. Gleich/ sag ich/ und aufs geschwindiste: Dann/ gleichwie ein glüende Kohle/ sagt offtgemelter Author, wann sie auf die Hand fallet/ aber alsobald widerumb hinweg geschlungen wird/ gar nichts schadet; hingegen geschwind brennet/ wann du dich auch nur einen Augenblick verweilest: also auch ein unreiner Gedancken/ wann er in das Hertz fallet. Soll man derohalben alsdann gedencken an die obligende Geschäffte und Arbeit/ an das/ was etwann das gemeine Geschrey außgesprenget/ an andere tringende Beschwernussen; Man soll nachsehen/ oder fragen/ welche Stund es seye/ was Christus zur selben Stund für uns ge-

litten habe: Von dem Orth / da man ist / kan man sich anderwärtshin verfügen / zu denen Haußgenoßnen / oder anderen / mit ihnen reden von unterschidlichen Sachen / auch von neuen Zeitungen: dann solche Gespräch mit solcher Meinung / und zu solchem Zihl und End angestellet / seynd nicht mehr müssig und unnützlich. Kommet dir anders nichts zu Sinn / zehle die Scheiben in dem Fenster / die Bretter und Leisten an der Tile; Lise etwas in einem Büchlein / wann es nur nichts unehrbares in sich haltet / so dir immer zuhanden kommet / oder durchblättere eben dises Büchlein / wende deine Augen auf einiges Bild / oder Gemähl: oder nimme ein ehrliche Kurtzweil für die Hand / 2c. Gemeiniglich ist es nicht rathsam daß man mit äusserlichen Zeichen / als mit Kopffschüttlen / mit verständlichen Worten: **Ich will nicht / ich thue es nicht / 2c.** ein Anzeigen gebe seiner Anfechtung; ist genug das innerliche Mißfallen / 2c. Wann die Versuchung mit disem nicht will nachlassen / alsdann solle das Gebett /

bett/ oder einige Bußwerck/ nach dem Exempel deß heiligen Hieronymi ergriffen werden. Ein sehr nutzliche Weis und gottseelige Manier das Gemuth von solchen Gedancken abzuwenden/ hat der heilige Franciscus Seraphicus einen gelehret/ welcher von disen Anfechtungen vil geplaget ward/ er solte nemlich bey anhaltender Versuchung aufmercksam/ und mit erhebtem Gemüth zu GOtt/ auch öffters sprechen: **Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem heiligen Geist.** Diser hat gefolget/ und die Versuchung ist verschwunden. Chron. Min. l. 2. c. 19. Kurtz/ und gleichsam mit einem Wort zu sagen: das Gemüth/ und die Gedancken von denen Versuchungen ernstlich abwenden/ ist überwinden. Wann aber jedoch nach allen angewendeten Mittlen/ die Bewegung oder Versuchung noch immer ansetzete/ gedencke/ daß die Empfindlichkeit nichts schade/ wann der Willen nicht mit einstimme: Hüte dich nur/ daß du dich in dergleichen Anfechtungen nicht freywillig-

willig aufhaltest / und wissentlich nachdenckest. Weilen solche Gedancken / gleichwie sie unrein / schändlich / unlauter unflätig genennet werden also auch Koth und Unflath seynd / und darum leichtlich / und gar geschwind alles / wo sie sich anhängen / besudlen.

VII.

Artzney-Mittel.

Die Geistliche Ubungen deß heiligen Vatters Ignatii.

DIe beständige und vilfältige Erfahrnuß beweiset es / daß die geistliche Ubungen deß heiligen Ignatij häuffige Früchte allerhand Tugenden / und sonderlich der Keuschheit / herfürbringen / auch eilfertige und verwunderliche Verbesserungen deß Lebens mit der Gnad GOttes auß würcken bey denen welche disen geistlichen Ubungen auf einige Täg / durch die Betrach-

trachtungen von dem Zihl und End deß Menschen/ von Schwäre der Sünd von erschröcklicher Erwartung der letsten Dingē/ von dem Reich Christi/ ꝛc. neben Beyhülff der so wohl allgemeinen/ als absonderlichen Erforschung deß Gewissens/ und allgemeiner/ oder General-Beicht/ ꝛc. obligen. Die Vortrefflichkeit/ Nutzbarkeit und Würckung diser geistlichen Ubungen/ werden in unterschidlichen Bücheren/ so schier allenthalben zu finden seynd/ der Gebühr nach/ sehr gerühmet. Exemplen und herrliche Beyspil/ welche das mit Worten verfaßte Lob bekräfftigen/ hat auß tausend nur wenig zusammen getragen P. Petrus Manrique, in dem Büchlein/ welches er Sacra Tempe, oder zu Teutsch/ den Geistlichen Lust-Garten benambset. Oder du immer von dem Laster oder Versuchungen deß Fleisches geplaget wirst/ begibe dich ein kleine Zeit in dise heilige Einsamkeit/ mit einer wahren Begird/ darinn eine Artzney für dein Anligen zu suchen und zu gebrauchen/ so wirst auß so vilen anderen

deren auch du ein Lob-würdigeß Exempel und Beyspil seyn: gleichwie jener Jungling gewesen ist / von deme erstgemelter Author Exemplo 25. erzehlet. Diser schön von Gestalt / von Geblüth adelich / reich an Güteren / von denen Naturs-Gaben wohl versehen (welches alles ihme nicht nur ein Antrib / sondern auch ein Behülff GOtt in Fromm- und Reinigkeit zu dienen / hätte seyn sollen) ist hingegen von der bösen Gesellschafft / deren er angehangen zu dem Laster der Unzucht übel verleitet worden. Nun hat es sich begeben / daß er / ohne Zweiffel auß Antrib deß guten und heiligen Engels / von einem seiner Haußgenossen etwas von gemelten geistlichen Ubungen vernommen; wordurch er bewegt / dieselbige zu gebrauchen / sich entschlossen hat. In denen Betrachtungen der ersten Täg hat ihne / durch die Gnad GOttes / ein solche Reumüthigkeit über seine Sünd ergriffen / daß er willens / rechte Buß zu würcken / gäntzlich entschlossen war / einen geistlichen Orden-Stand

anzu-

anzutretten. Von seinem geistlichen Vatter aber ward er abgehalten mit jenem Spruch Christi deß HERRN: Halte die Gebott; Lasset uns zuvor/ sagte er/ lehrnen die Gebott halten/alsdann wollen wir hören/ was Christus hinzu setzet: **Willst du vollkommen seyn/ gehe hin/ verkauffe alles/ und gibs denen Armen/ und komme/ und folge Mir nach/** Matth. 19. Da er eines Tags die Betrachtung mit grossem Eiffer angefangen hatte/ ward er unversehens mit einer sehr schweren fleischlichen Anfechtung überfallen/ worzu er doch kein Ursach noch Gelegenheit gegeben. Weilen er dann vermerckte/ daß dises ein Anfall wäre deß bösen Geists/hat er ein härine Gürtel so er damals bey handen hatte/ angelegt/ und also die Betrachtung fortgesetzt/ mithin ist unter denen Schmerzen deß Leibs und deß Gemüths über die Sünden alle Versuchung verschwunden. Der Frucht und Nutz endlich/ welchen er auß diser geistlichen Einöde gezogen/ ware diser/ daß er

nachmahlen durch Hülf der absonderlichen Erforschung deß Gewissens die vorige böse Gewohnheiten abgelegt / und ein rechte Besserung deß Lebens angefangen. Hat also in kurtzer Zeit über sich selbs und seine Laster obgesiget / ein fromm- und auferbäuliches Leben geführet. Gehe hin / und thue deßgleichen.

VIII.

Artzney-Mittel.

Oder vilmehr

Ein kurtzer Begriff und Innhalt deren Dingen / welche ein Liebhaber der Keuschheit theils meiden / theils brauchen / theils übertragen soll.

WElcher in Reinigkeit Leibs und der Seelen leben will / muß einige Sachen üben und brauchen / andere übertragen / andere aber fliehen. Dise letztere zwar werden in fol-

folgender Latheinischer Reim-Zeile begriffen:

Otia, Mensa, Libri: vaga Lumina, Verba, Sodales.

Zu Teutsch wollen wirs also geben:

Der Müssiggang und Uberfluß
In Speis und Tranck zu meiden;
Unreiner Bücher Ergernus
Sollst in dem Hauß nit leiden;
Sih / daß nit sey das Aug zu frey /
Sonst wird es dich anzünden /
Schamlose Wort bey dir kein Orth /
Noch böser G'sell soll finden.

1. Ein Liebhaber der Keuschheit soll niemahlen also müssig seyn / daß er sich nit mit einiger gezimender und nutzlicher Arbeit / zu einem guten Zihl und End beschäfftige. Ein arbeitsamer Mensch wird von einem Teufel / ein Müssiger aber von tausenden versucht. 3. Soll er sich befleissen der Mässigkeit in Speis und Tranck / damit er in deren weder Menge / noch Gestalt die Maß überschrei-

schreite; sich nit schleckerhaffter und kostbarer Speisen gelusten lasse. Unmöglich ist es / daß ein unmässiger Mensch in Speis und Tranck keusch sey / sagt Cassianus. Und ob schon nach dem unmässigen essen oder trincken nit alsobald die Versuchungen gespühret werden / wird doch der Leib nach und nach unvermerckter Weis in solche Beschaffenheit gesetzet / daß alsdan bey ereignender auch schlechter Gelegenheit / Ursach / oder Gefahr / die Flamme leichtlich außbricht. 3. Solle er nichts weder getrucktes noch geschribnes lesen / wann es auch nur ein oder das andere Wort wäre / was wider die Ehrbärkeit und Keuschheit seyn mag. 4. Die Augen soll er abhalten von allen unschambaren und blossen Bildnussen / und Gemählen / rc. auch von Ansehung frembder Gestalt / und Schönheit / fürnemlich an dem widrigen Geschlecht / und mit einiger Verweilung und Bedachtsamkeit / und in gemein von allem dem / was in deinem oder eines andern Leib dich zum Bösen anreitzen kan. Schlis-

se

se die Augen/ sagt der H. Augustinus, so hast du die Höll geschlossen. Mein Aug hat mir mein Seel geraubt/ sagt Jerem. c. 3. seines Klag-Lieds. Gleiche Behutsamkeit brauche mit den übrigen Sinnen/ sonderlich im anrühren/ daß du nichts/ weder an dir/ noch an andern/ auch nur Schertz-weis berühreſt/ so die Reinigkeit kunte beflecken: Dann der Tod ist durch unsere Fenster eingestigen/ sagt abermahl Jerem. c. 9. das ist durch die äusserliche Sinn. Gestatte niemahlen/ sagt der H. Franc. Sal. Introd. ad vitam devotam Part. 3. c. 13. daß dich einer unhöflicher Weis berühre/ seye es auß Schertz/ oder auß Liebe; dann die menschliche Leiber wie die Gläser seynd/ welche/ wann sie nur ein wenig zusamen stossen/ geschwind zu Trümmern gehen. Seynd wohl einige gefunden worden/ welche wider frembdes/ und sonderlich unverschämtes antasten/ mit Schlägen Maultaschen/ und wohl-eingesetzten Nägeln sich hertzhafft gewehret haben

5. Er selber soll kein unkeusches Wort re-

reden / noch von andern anhören / sondern fliehen / und darvon gehen / mit Vorwand etwan eines Geschäffts. Also soll er auch keine verdächtige Briefflein oder Zettelein lesen noch schreiben. Von Anhörung der Lieder und Reim-Gedichten / welche was Unlauteres enthalten / oder leichtlich dahin mögen gezogen werden / soll er sich hüten / und seine Ohren (nach Anmahnung Eccli. 28.) mit Dörnern der Forcht GOttes bezäunen / auß welchen die Blumen der Reinigkeit herfür sprossen wird. 6. Die Gesellschafften / nit allein / welche offenbahr bös und verderblich / sondern auch an Sitten und Wandel / in unehrbaren Reden und Gesprächen nur verdächtlich seynd / soll er mehr / als eine Gifft-Schlangen fliehen. Die Erfahrung gibt es laider! nur gar zu vilfältig / sagt abermahl der Wiennerische Author, daß die unschuldigste und Engel-reine Seelen von bösen Gesellen oftermahlen so weit verführet werdẽ daß sie nit allein die Keuschheit und Gnad GOttes / sondern auch ihren ehrlichen

Na-

Namen neben andern natürlichen und übernatürlichen Gaben und Gnaden verliehren. Wol ist es wann solche nit widerum andere mit ihrem Gifft anstecken, so sie aber dises thun / O wie entsetzlich wird es ihnen seyn / wann sie fallen werden in die Rach-suchende Hand GOttes! dann wehe dem Menschen durch welchen Ergernus kommet! Matth. 18. Verführerische Gesellen / sagt vorangezogner H. Bischoff Franc. Salef. an besagter Stell / muß man fliehen / wie die Basilisken / welche andere mit ihren Augen und Athem vergifften. Was aber von der bösen Gesellschafft gesagt ist / das soll von einer jeden zur Sünd reitzenden Gelegenheit verstanden werden daß man sie nemlich solle fliehen: Wer die Gefahr liebet der wird darinn umbkommen. Eccle. 3. Die Gelegenheit zu sündigen ist ein Pech: Wer Pech anrühret der wird darmit besudlet. Eccli. 13. Dise Flucht ists / welche das Heil in sich haltet / sagt Orig. Homil. 8. Dise Flucht stehet der Jugend zu / dise Flucht brin-

bringet die Seeligkeit mit sich. Und der H. August: Nimme die Flucht/ wann du den Sig erhalten wilst. Wann zu Zeiten die äusserliche Gelegenheit nit kan vermeidet werden / hat Leo der Pabst der H. Gertrudi gerathen/ sie solte bey Eingang eines solchen Hauses jenen Gebett-Spruch Davidis deß Königs gebrauchen: Lasse / O HERR! mein Hertz unbefleckt werden in deinen Satzungen/ auf daß ich nit zu Schanden werde. Psal. 118.

2. Welcher ein keusches Leben führen will / soll etliche Sachen nit fliehen/ sondern zum öfftern üben. Nemlich: 1. Soll er kommen zu dem Beicht-Vatter / welchem er gar nutzlich auch ausser der Beicht alle seine Anfechtungen/ böse Neigungen und Gewohnheiten / Gelegenheiten und Anreitzungen zu denen Sünden der Unlauterkeit eröffnen und anzeigen kan / mit einem ernstlichen Fürsatz / seinen geistlichen Rath und vorgeschlagene Mittel zu brauchen / und zu folgen. 2. Soll er gar oft zu GOTT seinem HERRN kom-

kommen und Ihne eiferigist umb die Gnad und Gab der Keuschheit anrueffen / wie oben in dem ersten Artzney-Mittel ist gemeldet worden. Item soll er anhalten umb die Erleuchtung und würckliche Gnad oder Hülf / sonderlich zur Zeit der Versuchung / damit er dise starckmüthig überwinden möge. 3. Beynebens soll er sein Zuflucht nehmen zu der unversehrten / und unbefleckten / allerseeligisten Jungfrau MARIA, umb von Ihr den nothwendigen Schutz und Fürbitt zu erlangen / wie auch vor gemeldet worden. 4. Soll er anrueffen den H. Schutz-Engel / damit er ihne mit seinen heilsamen Einsprechungen regiere rnd beystehe / alles / was der Keuschheit zuwider / und schädlich ist / beständig zu melden. 5. Soll er nach Rath und Anweisung deß Beicht-Vatters zum öfftern gebrauchen die allerheiligiste Sacrament der Bueß / und deß Altars / als Brunn-Quellen aller Reinigkeit. Und wen solte nit die Speis der Englen in einen Engel verkehren? Wen solte nit die Speis

der Grossen und Starcken starckmüthig machen wider alle Anfäll deß Fleisches? Den Tisch dises allerheiligsten Geheimnus hat uns GOTT zubereitet wider die Feind / auch deß Fleisches / die uns plagen. Er wird auch mit grossem Nutz / täglich / oder / so es seyn kan / auch öffters deß Tags zu disem Z:hl und End CHRISTUM den HERRN in dem heiligisten Sacrament heimsuchen / anbetten und anrueffen / als welcher ist das Korn der Außerwählten / und der Wein / darauß Jungfrauen herfür wachsen. Zach. 9. Erfahren hat es fürwahr jener Burger von Ferrara / welcher zuvor / ehe er die H. Communion öffters gebraucht / mit unabläßlichen Anfechtungen geplaget ward; nachmahlen aber / da er auf Einrathen seines Beichtvatters öffter gebeichtet / und dise Göttliche Seelen-Speis empfangen hat / hat er vermercket / daß aller Stachel deß Fleisches also verschwunden / daß er gesagt: O hätte ich nur eher einen solchen Beicht-Vatter angetroffen / welcher mir dises Mittel

gerathen hätte / von wie vilen Versu-chungen und Sünden wäre ich befreyet gewesen! Wohl und recht hat der heilige Bernardus gesagt: Zweyerley Würckungen habe in uns dises heilige Geheimnus / daß es die Empfindlichkeit in kleinen Sachen mindere / und in grössern die Einwilligung gäntzlich verhindere. Gleich wie die jenige keusch werden / sagt der H. Franc. Sales. l. c. welche auf dem keuschen Gras oder Kraut / welches auch das keusche Lamm genennet wird / schlaffen / also wird auch deß jenigen Hertz / welcher in JESU dem unbefleckten Lamm durch das Gebett / Betrachtung / und desselben oftmahlige Geniessung ruhet / keusch seyn. Wider den unreinen Geist / und seine Versuchungen hat Christus der HErr durch die H. Birgittam einer angefochtenen Person ein aufrichtige Beicht / die H. Communion / und Ersuchung der Fürbitt anderer Diener GOttes gerathen / zugleich auch folgende Gebett-Form angegeben: O HErr JESU Christ! du Sohn GOttes / der du für

das Heil der Menschen auß der Seeligen Jungfrauen MARIA gebohren/ und gecreutziget bist worden/ und jetzt im Himmel und auf Erden regierest/ erbarme dich meiner. Dem Rath Christi hat jene Person gefolget/ und ist von denen Anfechtungen erlediget worden.

3. Zu einem keuschen Leben wird auch verhülfflich seyn/ wann man den Leib und die Sinnlichkeit anhaltet zu leiden/ was sie fliehen/ und ihnen entziehet/ was sie suchen und begehren. Hierzu dienet der Gebrauch der Buß-Gürtlen und härinen Kleider/ die Geislen/ Abbruch und Fasten/ wenigist an denen Sambstägen; härtere Ligerstatt/ sonderlich zur Straff einer begangnen Sünd der Unreinigkeit. Item gedultige Ubertragung der Kälte oder anderer Beschwärlichkeiten und Schmerzen/ welche dem Leib irgends woher mögen zustehen/ oder auch freywillig und verborgner Weis können angenommen werden; als etwan sich auf die Zung oder Leffzen beissen/ sich selber

die

die Nägel wohl-empfindlich einsetzen oder auf andere Weis dem Leib was schmertzliches zufügen / bevorab / wann sich das Fleisch widerspänning will erzeigen. Uber das sollen auch die gar zu sinnliche und häfftige Liebs-Neigungen gegen andern gedemmet und aufgehebt / auch das zusinnliche Anschauen anderer Personen /. die Berührung anderer Händ oder Angesichts / ꝛc. vermeidet werden: ob sich schon die Sinnlichkeit darüber beschwäret; welche mit noch grössern Lob überwunden haben diejenige Sodales, welche (wie von ihnen die Jahr-Schrifften von unterschidlichen Orthen und Jahren erzehlen) in dem Schnee / nach dem Exempel deß heiligen Francisci, oder als neue Scævolæ und Christ-Helden / die Hand in das Feur haltend / die unreine Hitz deß höllischen Geists gelöschet haben.

Letztes
Artzney-Mittel.
Eiferige Ermahnungs-Rede an sich selber/ wann die Anfechtung länger währet.

WAnn endlich die Versuchung nach ein / und anderm angewendten Mittel / auß denen/ so bisher beygebracht worden / nit will nachlassen/ sondern noch länger zusetzet/ und also der angefochtene Mensch nahe zu dem Fall / oder gar in äusseriste Gefahr der Sünd kommet/ alsdan solle er mehrer bewegliche Ursachen eines starcken Widerstands zusamen nehmen/ und sich selber mit dergleichen Worten ernstlich anreden: So wird dan bey mir der unendliche / Lieb-werthiste GOTT / der mir zu allen Orthen und zu allen Zeiten innerist gegenwärtig ist / und meiner Sünden halben mich richten und straffen wird/

wird / nichts vermögen ? Nichts das Leben / Leiden und Tod deß Sohns GOttes ? Nichts die Liebe und Gutthaten der allerwerthisten Mutter GOttes ? Nichts der liebreiche Schutz und gute Einsprechungen meines heiligen Schutz-Engels ? Nichts so vil / und so herrliche Exempel der Heiligen / welche bis zu Vergiessung deß Bluts / bis in den Tod haben Widerstand gethan ? Nichts das Sterb-Stündlein / die Schärffe deß Richters / die Bitterkeit der höllischen Peinen ? Nichts die Grösse der himmlischen Belohnung ? Nichts die Gnad und Freundschafft GOttes / sambt dessen so vil theils allgemeinen / theils absonderlichen Gutthaten ? Und wird ich dann allem disem vorziehen einen augenblicklichen

und schändlichen Wollust / auf welchen die Unruhe deß Gewissens / der bittere Schand und Spott / die schwäre Straff folgen wird? Nein / nein / O GOtt! das seye fern von mir! lieber sterben will ich / als beflecket werden / rc.

Dir zu Nutz und Guetem / wer du immer die Jungfrauschafft oder Keuschheit zu behaupten / oder zu erlangen dich sorgfältig befleissest / dir zu Nutz und nothwendiger Hülf / dein Heil zu befördern / seynd dise geistliche Artzney-Mittel zusamen getragen worden; Du lasse sie dir belieben / erwähle darauß nach deinem Gutgeduncken / und bediene dich derselben. Wirst auch können mit grossem Nutz folgende andächtige Protestation, oder offenbahre Bezeugung deines Willens / neben andern Gebettern zu denen heiligen Patronen und Beschützern der Keuschheit gebrauchen / welche dir auß disen werden ge-

gefällig seyn. So du aber von einer Anfechtung wirst erlediget seyn / seye nicht undanckbar / sondern spriche wenigistens: Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / ꝛc. Dir / O GOTT! seye Lob / Ehr und Glori / von Ewigkeit zu Ewigkeit / ꝛc. Oder: GOTT seye Danck und JESU und MARIÆ, &c. Das Mittel aber / durch welches du den Sig hast erhalten / / brauche noch ferner / und die vermerckte Gelegenheit oder Ursach deines Falls / oder Versuchung befleisse dich behutsam hinfüran zu vermeiden.

Wer mehrer verlanget von denen Mittlen / die Englische Reinigkeit zu erhalten / der besehe das Büchlein P. Jeremiæ Drexelii, Soc. JESU, so von ihme Nicætas genennet wird / und andere dergleichen.

Eines noch hab ich den Christlichen Leser ermahnen wollen / daß er nemlich folgende Betrachtung zu Zeiten für sich nehme / welche / wie ich hoffe / nicht wenig wird verhülfflich seyn / die Liebe

zu der Keuschheit zu erwecken / und zu erhalten.

Betrachtung
Von der Tugend der Keuschheit.

DEr Anfang solle gemacht werden mit dem schon bekanten Gebett: O GOtt! der du die Hertzen der Glaubigen mit der Erleuchtung deß H. Geists gelehret hast: gibe uns in demselbigen Geist das rechte zu erkennen / und von seiner Tröstung uns alle Zeit zu erfreuen. Durch unsern HERRN JESUM Christum / etc.

Hierauf folget der erste Eingang / oder Vorbereitung sonsten auf Latein Præludium. Bilde dir nemlich vor / als sehest du JESUM / den Bräutigam der keuschen Hertzen / in einem Garten Blumen samlen / sonderlich aber / wie Er sich vor andern die Lilien / als Sinn Zeichen der Reinigkeit / ge-

fal-

fallen lasse. Oder bilde dir Ihne vor / als ruhe Er sanfftiglich in dem Hertzen eines Keuschen Jünglings / erwecke zugleich ein Begird / Ihme auch in deinem Hertzen ein Ruhestatt zu geben / oder / daß auch du under denen außerlesnen Lilien seyest. Præludium 2. Begehre und bitte in einem kurtzen Gebettlein JESUM / als den absonderlichen Liebhaber der Reinigkeit / Er wolle dir die Gnad verleihen / die Fürtrefflichkeit / Nutzbarkeit / und Nothwendigkeit diser Tugend recht zu erkennen / und mit wahrem Eifer dich darum zubewerben.

1. Betrachte die hohe Fürtrefflichkeit der Keuschheit / und erwege wohl die Lob-Sprüch der Keuschheit so von Anfang dises Büchleins auß der heiligen Schrifft / auß dem H. Augustino, und H. Ephrem seynd angezogen worden / auß welchen du klar ersehen wirst / wie recht und billich dise Tugend köstlich / hoch-schätzbar / Englisch / ja auch einiger Weis Göttlich genennet werde. Ein Engel und ein Mensch werden

von einander underschiden/ nicht Tugend/ sonder Glückseeligkeit halber; Und ob zwar deß Engels Reinigkeit glückseeliger ist/ ist doch die Keuschheit deß Menschē wegen deß Streits stärcker/ sagt der H. Bernardus. Die unversehrte Reinigkeit/ sagt der weise Mañ c.6 machet/ daß man gar nahe bey GOTT ist. Was ist ziehrlicher/ fraget der H. Bernardus, Ep:42. als die Keuschheit/ welche auß einem Menschen einen Engel machet.

Als P. Jacobus Ledesma in seinen Gedancken bekümmert ware/ wegen der Beschwärnus dise Tugend zu halten/ ist ihme die Seeligiste Jungfrau/ von denen heiligen Maria Magdalena/ Catharina der Martyrin/ und Catharina von Senis begleitet/ erschinen/ und nach versprochner Hülf und Beystand/ zu Erhaltung der Reinigkeit/ liesse sie in dem Abschid von ihren Gefährten disen Lateinischen Reimen-Spruch singen: Divina res est Castitas, divina sed sunt præmia, quæ continenti dat DEUS. Teutsch also:

Ein

Ein Göttlichs Ding die Keuschheit ist/ Aber Göttlich auch die Belohnung ist/ so GOTT dem Keuschen gibet. Wie häßlich hingegegen und vor GOtt und denen Menschen abscheulich seye die Sünd der Unzucht/ kanst du noch einmahl/ und öffters in der vorberichtlichen Anmerckung ersehen.

2. Betrachte diser Tugend höchste Nutzbarkeit/ auß vorgmeldten ihren Lob-Sprüchen. Der H. Cyprianus redet also darvon: **Die Keuschheit ist ein Zerstöhrung der unverschämten Bosheit ein Schutz der Fromkeit/ ein sicherer Frid der Tugenden/ ein Begwältigung der unmässigē Freyheit/das Leben deß Geists/ der Undergang deß Fleisches/ein Stand der Englischen Natur.** Welchem billich kan hinzu gesetzt werden/ daß sie die Seel bereite und fähig mache zu Empfahung der himmlischen Gaben/ zu freundlicher Gemeinschafft mit GOtt/ und denen Englen/ zu Verkostung der verborgnen und himmlischen Süssigkeiten/ zur Liebe der Heiligen/ 2c.

Dargegen / wie schädlich der Seel die Sünden der Unlauterkeit seyen / hast du abermahl in der zu Anfang dises Büchleins gesetzten vorberichtlichen Anmerckung zu ersehen.

3. Betrachte die Nothwendigkeit der Keuschheit / auch nur auß denen Sprüchen der H. Schrifft Als Matth. 5. Seelig seynd / die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden GOtt anschauen. Auß der Epistel deß H. Pauli zu denen Galatern / c. 5. Ich sage euchs vor / wie ichs euch vorgesagt hab / daß / die solche Ding thun / (nemlich / die neben andern benennte Sünden der Unzucht) werden das Reich GOttes nicht besitzen.

So du dises alles wohl betrachtet wirst haben / wirst du leichtlich darauß schliessen können / wie grosse Lieb und Eifer du zu der Keuschheit tragen sollest; mit was grossem Fleiß die in disem Büchlein furgetragene Artzney-Mittel / zu Verwahrung oder Erlangung diser Tugend / brauchen sollest.

Die

Diser Ursach dann wirst du zu End diser Betrachtung in einem anmüthigen Gespräch/ dein bißherige Nachläßsigkeit bereuen/ Verzeihung begehren/ umb kräfftige Hülf bitten/ fleissigere Sorg und Obsicht versprechen; wie auch durch einige nachfolgende Gebett umb die Fürbitt der aller-reinisten Jungfrauen MARIÆ, und anderer heiligen Patronen der Keuschheit/ mit einem eiferigen Fürsatz/ von welchem in dem ersten Artzney-Mittel gehandlet worden/ anhalten.

Alles zu grösserer Ehr GOTTES.

Ein

Ein
Andächtige
Protestation
Und
Einige
Inbrünstige Gebett
Zu
Gewissen
HH. Patronen
Der
Keuschheit.

Andächtige
PROTESTATION.

JCh N. erscheine vor dir / O GOTT meines Hertzens! den ich allenthalben gegenwärtig erkenne / und andächtiglich verehre / bezeuge offentlich / und protestiere vor der allerkeuschisten Jungfrauen / dem H. Schutz-Engel / und vor dem gantzen himmlischen Heer / daß ich niemahlen in einige Sünd / die der Keuschheit zuwider wäre ; auch nit in wenigisten Gedancken einwilligen wolle / wann auch schon die Anfechtung mir gleichsam Gewalt anthun solte. Ich verwürffe / verfluche alle dise Unflätereyen / und Abscheulichkeiten. Umbsonsten bemühest du

du dich / O laidiger Sathan / garstiger Höllen-Geist! dann ich lieber will / daß sich die Erd vor meinen Füssen aufthue / und mir ohne Nachtheil der Reinigkeit tausend Höllen eröffne / als daß ich auch nur einen Augenblick in eine unreine Belustigung einwilligen solte; also bleibt es bey disem Schluß vest gestellt. Stehet mir bey / O MARIA! O heilige Engel! O heilige Beschützer meiner Keuschheit! Und du / O gütigster JESU! ich bitte dich demütiglich / durch dein kostbaristes Blut / bestättige disen meinen Willen / Amen.

Ein Gebett zu der allerheiligsten Mutter GOttes / umb Erhaltung der Keuschheit.

O Allerheiligste Jungfrau und Mutter GOttes MARIA! du unbefleck-

fleckter Spiegel der Reinigkeit / und allerreinistes Ebenbild der Jungfrauschafft: Ich N. N. auß hertzlicher Begird dir nachzufolgen / und durch die Liebe der Keuschheit angetriben / setze mir vestiglich für (verlobe aber doch nichts) so lang ich leb / in keinem unreinen Gedancken oder Begirden wissentlich mich aufzuhalten / oder zu verwilligen / auch niemahlen etwas mit Gedancken / Worten und Wercken / oder auf andere Weis zu thun / was der Reinigkeit zu wider: Und dises alles zu grösserer Ehr GOttes / und meiner Seelen Seeligkeit. Derohalben / O keuscheste Jungfrau! ich unwürdiges Kind bitte dich / durch die reine Jungfrauschafft / du wollest mir von deinem geliebtisten Sohn Gnad und Beystand erwerben / damit ich das jenige / so ich mir zu deiner Ehr fürnimme / mit dem Werck erzeige / und jeder Zeit ein wahrer Liebhaber der Reinigkeit / und beständigen Andacht verbleibe / bis ich endlich zu der himlischen Hochzeit deines Sohns eingelassen / und mit Engli-

lischen Speisen erquickt werde in Ewigkeit. Amen.

Ein anders zu MARJA.

Antiph.

O Du heilige und unbefleckte Jungfrauschafft! ich waiß nit/ wie hoch und vast ich dich loben und preisen soll; dann/ den die Himmel nit haben mögen begreiffen/ den hast du in deiner Schos getragen.

℣. Wie die Lilge under den Dörnern.

℟. Also mein Geliebte under den Kindern Adams.

Gebett.

O MARJA! Königin der Jungfrauen/ mein allerliebste Mutter! sihe! JESUS dein gütigister Sohn/ ein Jungfrau/ hat den Jungfräulichen Johannes/ und mich Unwürdigsten/ dir zu einem Sohn angewählet; so bitte ich dich dañ durch dessen Liebe/ Blut und Tod/ nimme mich an Kindsstatt auf/ dieweilen ich deinen Sohn/ und dich von gantzem Hertzen liebe/ und dich zu meiner Mutter: ja/ wann es dir gefäl-

fällig / mit Bernardino und Edmundo, zu einer Gespons meiner Seel erwähle; seitemahlen ich lieber sterben will / als in Gedancken Wort / oder Werck / mit der Lieb einiger Creatur besudlt werden. Ich begehre dir / und JESU dem Lamm / wohin es gehen wird / in Ewigkeit nachzufolgen / und mit dem heiligen Schutz-Engel die Engelische Reinigkeit meinem Stand gemäß / auf ewig zubehaupten. Nimme auf süsseste Mutter / und bewahre mein Hertz / Seel / und Leib / die ich dir mit gäntzlichem Willen geschenckt habe. Amen.

Zu dem H. Joseph.

Antiph.

SEy gegrüßt / du Zierd der Patriarchen / du Haußhalter der Kirchen GOttes / der du das Brod deß Lebens / und den Weitzen der Außerwählten verwahret hast.

℣. Bitt für uns / O du allerseligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

HErr GOtt! der du den H. Joseph zum Bräutigam der alle Zeit reinen Jungfrauen MARIÆ, und zum Pfleg-Vatter deines allerliebsten Sohns / unsers HErrn und Heylands Christi JESU/ erwählet und verordnet hast; Wir bitten dich / du wollest uns durch seine Fürbitt der Seelen und deß Leibs Reinigkeit gnädig verleihen/ damit wir unbefleckt / und mit dem hochzeitlichen Kleid geziehret/ zu der himlischen Hochzeit mögen zugelassen werden; durch denselben unsern HErrn JESUM Christum. Amen.

Zu dem H. Evangelisten Johannes.

Antiph.

DIser ist Johannes / der im Abendmahl auf der Brust deß HErrn geruhet: seeliger Apostel / deme die himmlische Geheimnussen seynd offenbahret worden.

℣. Diser ist der Jünger /

℟. Den JESUS liebte.

Ge-

Gebett.

ERgiesse auch auf uns deine Diener/ O H. Johannes! die Süssigkeit jenes Göttlichen Hertzens/ auf welchem du/ auß sonderbahrer Gnad/ geruhet hast/ damit wir alle weltlich- und fleischliche Ergetzlichkeiten verwerffen/ und in der reinen Liebe Christi ruhen mögen. Amen.

Zu der H. Agnes.

Antiph.

DEme bist du vermählet/ welchem die Engel dienen ab dessen Schönheit sich Sonn und Mond verwundern.

℣. In deiner Zierde und Schönheit

℟. Mache dich auf/ fahre glücklich fort/ und herrsche.

Gebett.

DUrch dein keusche Lieb/ und Unschuld/ bitten wir dich/ O seelige Agnes! die du dem Jungfräulichen Sohn MARIÆ vermählet/ durch dessen wunderbahrlichen Beystand du der gottlosen Menschen Trohungen/ und deß Teufels Unflätereyen gantz unbe-

fleckt hast überwunden/ verschaffe/ daß auch wir/ in den Gefahren die Keuschheit zu verletzen/ gleichen Beystand wider alle sichtbare und unsichtbare Feind alle Zeit erfahren mögen. Amen.

Zu dem H. Casimiro.

Antiph.

IN dem Himmel werden sie weder zur Ehe nehmen/ noch zur Ehe gegeben werden/ sonder werden seyn wie die Engel GOttes.

℣. O wie schön ist ein keusches Geschlecht.

℟. Das mit Tugenden leuchtet.

Gebett.

DUrch dein Fürbitt/ O H. Casimire! werde uns alle fleischliche Ergetzlichkeit/ die uns von GOTT abwendet/ in Bitterkeit verkehret/ auf daß wir lieber sterben/ als befleckt werden wollen/ und mache/ daß wir mit dir MARIÆ, der Mutter der Jungfrauen/ das unaufhörliche Gesang der keuschen Liebe singen mögen. Amen.

Zum

Zu dem H. Francisco Xaverio.

℣. Bitt für uns / heiliger Xaveri.
℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

Gebett.

O Reinister Engel Xaveri! der du von GOtt mit vollkommnister Lauterkeit deß Hertzens / und Leibs-Reinigkeit auch under den vichischen Heyden / mit sonderbahrer Gnad GOttes / begabet und versehen gewesen bist / auch alle Unreinigkeit auf das höchste gehasset hast; ich bitte dich flehentlich / du wöllest mit Fürbitt der HH. Englen / welchen dise Tugend angebohren ist / mir in disem schlipfferigen / gefährlich- und immerwährenden Streit beystehn / und helffen / daß ich von den unzimlichen Gelüsten deß Fleisches nicht überwunden / und gefällt werde / sondern die meinem Stand gebührende Reinigkeit erhalten möge. Amen.

Zu dem seeligen Aloysio.

Antiph.

O Du Glorwürdiger Jüngling! ab dessen Fürbitt sich alle Völcker erfreuen / du bist bekleidet mit einem weissen Kleid / und folgest dem Lamm nach / wohin es gehet.

℣. Bitt für uns / O seeliger Aloysi.

℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

Barmhertziger GOtt! du Liebhaber der keusch- und reinen Hertzen / der du den seeligen Aloysium in der Blühe seines Alters von den Lüsten und Eitelkeiten diser Welt abgezogen / zu der Gesellschafft deines Sohns Christi JESU berueffen / und dir in Englischer Reinigkeit zu dienen sonderbahre Gnad verlihen hast: gib / daß wir ingleichem durch seine Fürbitt gestärckt / und angetriben / der wahren Reinigkeit Leibs und der Seelen uns befleissen / damit wir auch seiner Freud und Herrlichkeit im Himmel theilhafftig werden. Amen.

Zu dem seeligen Stanislao
Antiph.

DEr Strick ist gebrochen / und wir seynd gefreyet.

℣. Gelobt sey der HERR /

℟. Der uns ihren Zähnen nicht hat zum Raub geben.

Gebett.

O Seeliger Stanislae / welcher / da du von der Welt flüchtig worden / die Himlische Geister zu Gelaits-Männer / Christum JESUM für ein Weeg-Zehrung / und GOTT zu einem Zweck gehabt hast; lehre uns durch die Flucht überwinden / damit wir endlich mit dir bey dem jenigen / der unter den Lilien gewaidet wird / ewiglich ruhen mögen. Amen.

Gebett.
Wider die Anfechtungen deß Fleisches.

DU waist / O gütigster JESU! wie häftig mich deß Fleischs Hitze plaget / erkennest auch / wie daß mein Gebrechlichkeit in im̃erwährender Gefahr

stecke; dahero gestatte nicht/ HERR JESU! und du allerheiligste Mutter Christi/ und Jungfrau/ daß ich mich in so greuliche Missethat einlasse/ daß ich wegen einer schlechten/ augenblicklich-fleischlichen Belustigung Euer Gunst/ und ewige Glückseeligkeit/ verliehre. Stehe mir bey/ HERR JESU Christe! daß ich in allem meinem Kampf ritterlich streite/ und durch das Thau deiner Barmhertzigkeit in mir alle Entzündung deß Fleisches außgelöscht werde; damit ich durch dein Gnad Leib und Seel von allen unreinen Gedancken/ keusch und rein bewahre/ und die unzimliche Gelüsten nicht allein fliehe/ sondern auch ein grosses Abscheuen darwider fasse/ auf daß ich von meinem Hertzen alle Liebe der Welt/ und deß Fleisches/ außschliesse/ und dich/ O JESU! den allerkeuschisten Bräutigam meiner Seelen/ mit reinem Hertzen umbfange. O JESU! süsse Liebe! schencke dich mir/ und nimme mich zu dir. O JESU! dein heiligister Namen sey gebenedeyet in Ewigkeit.

OFFICIUM,

Oder

Tag-Zeiten

Von der reinen und unbefleckten Empfängnuß

MARIÆ.

Zur Metten.

JHr meine Leffzen öffnet euch/
Zu loben und zu preisen/
MARIÆ, die so Gnaden-reich/
Wollen wir Ehr beweisen.
Heilige Jungfrau steh mir bey/
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vatter/ Sohn im Himmelreich/
Sambt dem H. Geist zugleich/
Wie Anfangs/ jetzt/ und alle Zeit/
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hymnus.

O Königin der gantzen Welt/
Im Himmel und auf Erden/
Vor all Jungfrauen außerwählt/
Hülff/ daß wir seelig werden.

Mit allen Gnaden bist erfüllt /
Und scheinest uns von feren /
Gantz Gnaden-reich / gantz süß / und mild /
Als wie der Morgen-Steren.
Von Ewigkeit bist du erwählt /
Zu solchen hohen Ehren /
Der erschaffen die gantze Welt /
Den soltest du gebähren.
Von Adams Sünd bist du befreyt /
Der Erb-Sünd weit entgangen /
Gantz heilig und gebenedeyt /
In Mutter-Leib empfangen.

℣. GOTT hat Sie sonders außerwählet /
℟. Daß Sie in seinem Tabernackel wohne.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett /
℟. Und laß mein Geschrey zu dir komen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau MARIA! Dein Königin der Himmel / ein Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi / ein Herrscherin der gantzen Welt / die du niemand verlassest / und niemand ver-

verwürffest / sihe mich an mit deinen barmhertzigen Augen / und erlange mir bey deinem höchst-geliebten Sohn / den du ein Jungfrau gebohren hast / Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünd / damit ich durch dein heilige Empfängnuß / die ich jetzund so hertzlich und inmüthig verehre / im künfftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge. Durch deinen eingebohrnen Sohn / unsern lieben HErrn JESUM Christum / der mit GOTT seinem Vatter / und dem H. Geist / gleicher GOtt lebt und regiert in alle Ewigkeit / Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett /

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

℣. Laßt uns GOtt benedeyen.

℟. GOtt sey Danck.

Der Glaubigen Abgestorbnen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden / Amen.

Zur Prim.

HEilige Jungfrau steh mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey.

GOtt Vatter / Sohn im Him̃elreich/
Sambt dem heiligen Geist zugleich/
Wie Anfangs / jetzt/ und alle Zeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hymnus.

O Weise Jungfrau unberührt /
Ein Saul und Tisch deß HErrn/
Mit siben Säulen wohl geziehrt/
Erhöcht zu grossen Ehren.
Kein Mackel man an dir nicht findt/
Von GOtt bist außerkohren /
Gantz heilig und ohn alle Sünd/
Eh' du auf d'Welt gebohren.
Die Himmels-Port bist du genant/
Ein Mutter bist uns geben /
Der Steren Jacob wohl bekant/
Der Engel Trost und Leben.
Schröcklich dem Feind/wie ein Kriegs-Heer/
Laß uns kein Schaden leyden'/
Auß disem ungestümmen Meer
Führ uns ans G'statt mit Freuden.

℣. Der heilige Geist hat Sie erschaffen /

℟. Und hat Sie über alle seine Werck außgegossen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett/

℟. Und laß mein Geschrey zu dir komen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria/ ꝛc. wie oben zur Metten.

Zur Tertz.

HEilige Jungfrau steh mir bey/
Mach mich von meinen Feinden frey.

GOtt Vatter/ Sohn im Himmelreich/
Sambt dem H. Geist zugleich/
Wie Anfangs/ jetzt/ und alle Zeit/
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hymnus.

DU Ruhen deß Bunds/ Salomons Thron/
Der fridsamb Regen Bogen/
Der brinnend Busch/ Stab Aarons/
Sey uns mit Gnad gewogen.
O MARIA! dich grüssen wir/
Du Lamm-Fell Gedeonis/
Deß Heylands wohl-verschloßne Thür/
Du Hönig-Flad Samsonis.

Billich gebührt es GOttes Sohn /
Ein solche Mutter z'haben /
Geziehret mit der Jungfrau Cron /
Und Engelischen Gaben.
Ohn alle Mackel soll sie seyn /
So gar von der Erb-Sünden /
Gleichwie der klare Sonnen-Schein /
In Mutter-Leib befinden.

℣. Ich wohne gar in der Höhe /

℟. Und mein Thron ist in der Saul von Wolcken.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett /

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria / rc. wie oben.

Zur Sext.

HEilige Jungfrau steh mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vatter / Sohn im Himmelreich /
Sambt dem H. Geist zugleich /
Wie Anfangs jetzt / und alle Zeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hym-

Hymnus.

EIn Mutter und Jungfrau zugleich/
GOttes Tempel darneben/
Der Engel Freud im Himmel-Reich/
Gantz rein und keusch im Leben.
Gedultig wie ein Palmen-Baum/
Ein sehr lustiger Garte/
Hochgwachsen wie ein Ceder-Baum/
In aller Tugend Arte.
Ein Erd/ die von GOTT benedeyt/
Darinn man nichts Böß finde/
Wie Geistlich Gut gar hoch befreyt/
Von der Vor-Eltern Sünde.
Die Stadt GOttes wirst du genennt/
Mit Gnaden reich begossen/
Die Porten gegen Orient/
Im Tempel wohl verschlossen.

℣. Wie die Lilge unter den Dörnern/

℟. Also mein Geliebte unter den Kindern Adams.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett/

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria/ ꝛc. wie oben.

Zur Non.

HEilige Jungfrau steh mir bey/
Mach mich von meinen Feinden frey/
GOtt Vatter Sohn im Himmelreich/
Sambt dem heiligen Geist zugleich/
Wie Anfangs/ jetzt/ und allezeit/
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hymnus.

AEh sey gegrüßt du schöne Stadt/
Da Schutz und Schirm zu finden/
Davids Thurn/ der Waffen hat/
Den Feind zu überwinden.
In Mutter Leib warest geziehrt/
Uns alle zu erretten/
Mit GOttes Lieb/ gantz unberührt/
Den Dracken hast zertretten.
Du starcke Judith steh uns bey/
Wir seynd gar starck verstricket/
O Abisag/ mach uns halt frey/
Den David hast erquicket.
Rachel deß Josephs Mutter war/
Der Egypten bereichet/
MARIA aber uns gebahr/
Der die gantz Welt erleuchtet.

℣. Da

℣. Du bist gantz schön / mein Geliebte /
℟. Und die Erb-Mackel ward nie an dir gefunden.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett /
℟. Und mein Geschrey laß zu dir komen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria / ꝛc. wie oben.

Zur Vesper.

HEilige Jungfrau steh mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOTT Vatter / Sohn / im Himmelreich /
Sambt dem Heil. Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt / und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hymnus.

NUn sey gegrüßt / du Sonnen-Uhr /
Welche zuruck gegangen /
Zehen Stund wider die Natur /
Da GOttes Sohn empfangen;
Der Allerhöchst von seinem Reich
Hat sich herunter g'lassen /

Damit der Mensch den Englen gleich/
Erhöcht wurd über d'massen.
Als wie die klare Sonn aufgeht/
Ist MARJA aufgangen/
Und wie die schöne Morgen-Röth/
Da sie ohn Sünd empfangen.
Ein Lilg unter den Dörnern steht/
Und leuchtet wie der Mone/
Sih/ wie Maria den Dracken trett/
Daß GOtt der Welt verschone.

℣. Im Himmel hab ich ein ewiges Liecht erschaffen/
℟. Und hab das Erdreich wie mit einem Nebel gleichsamb bedecket.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett/
℟. Und laß mein Geschrey zu dir komen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria/ rc. wie oben.

Zur Complet.

O Mutter der Barmhertzigkeit/
Wend GOttes Zorn von uns weit/
Versöhn uns deinen lieben Sohn/
Bitt/ daß Er ewig uns verschon.

HEilige Jungfrau steh mir bey/
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vatter Sohn/ im Himelreich/
Sambt dem Heil. Geist zugleich/
Wie Anfangs jetzt und alle Zeit/
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

Hymnus.

WIe grünst 'o schön/ du dürre Ruth/
Da du GOtt hast versöhnet/
MARIA/ wie war dir zu Muth/
Da du von GOtt gecrönet.
Erhebt über die Engel-Schar/
Gantz rein und unberühret/
Wie scheinest du vor GOtt so klar/
Gantz Königlich geziehret.
Ein Stern deß Meers bist du genant/
Ein grosser Trost der Armen/
Den Schwimmenden ein sicher Land/
Deren wöllst dich erbarmen.
Du bist die sicher Himmels-Port/
Niemand wirst du verschmähen/
MARIA hilff uns an das Orth/
Da wir GOtt mögen ansehen.

℣. Maria/ dein Nahm ist angenehm wie ein wohl riechend Oel.

℟. Und

℟. Und deine Diener lieben dich über die massen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett/

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria/ ꝛc. wie oben.

Der Seegen.

Dir Heil. Jungfrau opffern wir
Dise Tag-Zeiten zu Ehren/
Deine Diener fliehen zu dir/
Du wöllst sie doch erhören.
Wann mit uns ringt der bitter Tod/
Laß uns dann nicht verderben/
Hülff/ daß wir in der letsten Noth
Das Himmelreich erwerben.

Antiphon.

Diß ist der Stab/ ohn Mast und Rind:
Frey von der Erb- und tödlich Sünd.

℣. Du bist empfangen ohn alle Mackel.

℟. Bitt GOtt den Vatter für uns/ dessen lieben Sohn du gebohren hast.

Gebett.

Gebett.

O GOtt! der du durch der H. Jungfrauen MARIÆ allerreineste Empfängnuß deinem lieben Sohn ein würdige Wohnung bereitet hast; wir bitten dich/ daß/ wie du durch Vorsehung ihres lieben Sohns bitter Leyden und Sterben sie geheiliget hast/ also auch wir/ durch ihre H. Fürbitt/ gantz rein und unschuldig zu dir einmahl kommen mögen. Durch unsern lieben HErrn JESUM Christum/ deinen einigen Sohn/ welcher mit dir/ O himmlischer Vatter! sambt dem H. Geist/ gleicher GOtt lebt und regiert in alle Ewigkeit/ Amen.

℣. Die unbefleckte Empfängnuß MARIÆ der Jungfrauen
℟. Sey unser Schirm und Schutz Amen.

Befeh-

Befehlung in den Schutz MARIÆ

Am Sonntag.

1. O Gütige Himmels-Königin/ dein Stärcke segne mich jezund/ und dein kräfftige Fürbitt komme mir zu Hülf/ wan ich auß diser Welt scheiden werde.

2. O H. Maria du Mutter der schönē Liebe/ in der Stund meines Tods seye du mein Beschützerin/ und Trösterin/ mein Fürsprecherin/ uñ starcke Helfferin.

3. O H. Maria/ du Königin der Gütigkeit/ unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich/ und unter deinem Mütterlichen Schutz-Mantel will ich leben und sterben.

4. O H. Maria/ du süsse Jungfrau/ segne mich jetzund nach deiner Barmhertzigkeit/ und in dem Schmerzen deß Tods stärcke/ und tröste mich nach aller deiner Gütigkeit.

5. O H. Maria/ du starcke Fürspreche-

cherin / laß mich in deinem Mütterlichen Seegen leben und in deiner Jungfräulichen Verwahrung ein mahl seeliglich sterben.

6. O H. Maria / du mein Freud und Süssigkeit / dein reichen Segen gib über mich / in dein Mütterliche Lieb befihle ich mich / jetzt / und in meinem letzsten Augenblick.

7. O H. Maria / Königin der Glori / in die Vile deiner Gnaden versencke ich mich / in dein angebohrne Gütigkeit würff ich mich / und will darauf leben und sterben seeliglich.

8. O H. Maria / dein H. Namen sey mein letzstes Wort in disem Leben / und bleibe in meinem Hertzen allezeit.

9. O H. Maria du GOttes Gebährerin / in der Stund meines Tods seye du mein starcke Helfferin.

10. O H. Maria du Mutter Christi / in der Stund meines Absterbens befihle ich meinen Geist JEsu Christo deinem Sohn / meinem Erlöser. Amen.

Befehlung in den Schutz MARIÆ

An dem Montag.

1. O Heilige Maria / du Jungfrau aller Jungfrauen erlange mir ein demütig- und zerknirschtes Hertz / und bitte / daß mich GOtt lasse in einem reinem Gewissen mein Leben einmahl enden.

2. O Heil. Maria / du Mutter der Göttlichen Gnaden / laß mich Gnad und Verzeihung meiner Sünden durch dich bey GOtt finden / an meinem letsten End.

3. O Heil. Maria / du Tugendreichiste Mutter / bitte daß ich mit GOtt allzeit in seiner Gnad lebe / und auch einmahl seeliglich darinn sterbe.

4. O H. Maria / du allerkeuscheste Mutter / nach GOtt hab ich das beste Vertrauen zu dir / dein Barmhertzigkeit und Gütigkeit sey allzeit mit mir.

5. O H. Maria / du ungeschwächte Mutter jetzund seye du mein Hoffnung / und wan mir der Todt das Hertz zerbricht /

bricht / so seye du alsdann mein einige Erquickung.

6. O H. Maria du unbefleckte Mutter / dein Vollkommenheit erfülle alle Mängel meines gantzen Lebens / sonderlich in der Stund meines Absterbens.

7. O H. Maria / du liebliche Mutter / bitte deinen Sohn / daß Er mein Seel einmahl auß diser Gefängnus lasse außfahren in der vollkommnisten Liebe gegen GOtt und gegen meinem Nächsten.

8. O H. Maria / du wunderbahrliche Mutter / bitte GOTT / daß Er mein Seel bereite zu einer glückseeligen Außfahrt / und lasse mich einmahl sterben in seiner Göttlichen Gnad.

9. O H. Maria / du Mutter deß Schöpffers / vereinige mich und meinen Willen / durch dein Fürbitt jetzt / und an meinem letsten End / mit dem Göttlichen Willen JESU Christi deines Sohns ewiglich.

10. O H. Maria / du Mutter deß Seeligmachers / wegen Deiner seye mir

mir jetzt/ und in der Stund meines Absterbens gnädig JEsus/ die gebenedeyiste Frucht deines Leibs/ Amen.

Befehlung in den Schutz MARIÆ

Am Afftermontag.

1. O Heilige Maria/ du allerverständigiste Jungfrau / deiner Mütterlichen Fürsorg und Verwaltung übergib ich mich gantz und gar.

2. O H. Maria/ du würdige Jungfrau. mein Seel begehrt zu dir/ und will dich ewig ansehen/ lieben/ und loben.

3. O H. Maria/ du berühmte Jungfrau/ dein reine schöne Gestalt beschütze mich vor deß bösen Feindes Anblick in meinem letsten Augenblick.

4. O H. Maria/ du mächtige Jungfrau/ bitte/ daß GOtt von mir hinweg nemme / was Ihme an mir mißfällt / und helffe du mir streiten wider alle Anschläg deß bösen Feinds in meinem letsten Todes-Kampff.

5. O H. Maria/ du gütige Jungfrau/ sey du mein Trost/ und Zuflucht

in

in aller Noth/ sey du mein Stärcke und Krafft in meinem Tod.

6. O H. Maria du getreueste Jungfrau/ gedencke meiner in deiner Barmhertzigkeit/ und laß mich dir befohlen seyn in meinem letzten Streit.

7. O H. Maria du Spiegel der Gerechtigkeit/ laß mich unter deinem Schutz und Schirm fliehen/ und begleite du mein Seel für das Gericht JEsu deines Sohns/ meines Richters.

8 O H. Maria/ du Sitz der Weisheit/ bitte GOtt/ daß Er in meinem Hertzen/ am End meines Lebens/ erwöcke inbrünstige Begirden zu dem himlischen Paradeis.

9. O H. Maria/ du Ursach unserer Frölichkeit/ an meinem End sprich du meinẽ erschrocknen Hertzen tröstlich zu.

10. O H. Maria/ du geistliches Gefäß/ bitte GOtt/ daß Er mich in allen deinen Tugenden/ im Leben und Sterben dir gleichförmig mache/ Amen.

Befehlung in den Schutz MARIÆ

Am Mittwoch.

1. O Heilige Maria / du Ehrenreiches Gefäß / deiner Gnaden und Gütigkeit laß mich geniessen / jetzt und in der Stund meines Absterbens.

2. O H. Maria / du fürtreffliches Gefäß der Andächtigkeit / bitte / daß mich GOtt / wegen deiner Mütterlichen Fürbitt / lasse in seinem Göttlichen Namen einmahl seeliglich sterben.

3. O H. Maria / du geistliche Rosen / in meinẽ letsten Sterbstündlein erfreue mich mit dem Glantz deiner Süssigkeit.

4. O H. Maria / du Davidischer Thurn / in der Stund meines Absterbens seye mir ein Thurn der Stärcke / und beschütze mich vor dem Gericht deß grimmigen Sathans.

5. O H. Maria / du Helffenbeinener Thurn / in den Verwirrungen und Schrecken deß Todes sey du mein Vestung und Zuflucht / und spreche mir dort dein allersüssester Mund zu.

6. O H. Maria / du guldenes Hauß / laß mich fliehen zu dir / und wohnen in dir / und mach mich dir in allen Sachen wohlgefällig.

7. O H. Maria / du Arch deß Bunds / in meiner letsten Noth seye du mein Stärcke und Zuflucht / und in meinem Tod sey du mein Trost und Hoffnung.

8. O H. Maria / du Porten deß Himels / sey du mir an meinem End der rechte Weeg in deß Himels Paradeiß.

9. O H. Maria / du Morgenstern / in meinem letsten Sterb-Stündlein lasse scheinen dein liebliches Angesicht über mich / und mit deinen barmhertzigen Augen sihe dort wohl auf mich.

10. O H. Maria / du Heil der Krancken / an meinem End laß mich erfahren / wie starck und heilsam dein Mütterliche Gnad Fürbitt seye / Amen.

Befehlung in den Schutz MARIÆ, Am Donnerstag.

1. O Heilige Maria / du Zuflucht der Sünder / vergiß meiner nit im

F Kampff

Kampff deß Tods / sondern laß mich dort sehen / wie starck und mächtig dein Jungfräuliche Fürbitt seye.

2. O H. Maria / du Trösterin der Betrübten / in dem Schmertzen deß Tods seye du mein Trösterin / und wider alle böse Anfechtungen seye du alsdann mein starcke Helfferin.

3. O H. Maria / du Hülff der Christen / in dein Hülff-reiche Mütterliche Schoß wirff ich mich / und will darinn leben / und sterben seeliglich.

4. O H. Maria / du Königin der Engel / komme mir an meinem End mit allen heiligen Englen entgegen / und empfange mein Seel in deiner Mütterlichen Gütigkeit.

5. O H. Maria / du Königin der Patriarchen / zeige mir nach disem Elend die gebenedeyte Frucht deines Leibs JEsum.

6. O H. Maria / du Königin der Propheten / an dich halte ich mich / und lasse dich nicht / biß daß du mir in meinem letsten Augenblick versöhnest JEsum deinen Sohn.

7. O H.

7. O H. Maria / du Königin der Apostelen / bitte / daß mich GOtt in dem wahren Römischen Apostolischen Glauben lasse leben und sterben.

8. O H. Maria / du Königin der Martyrer / in dem Schmertzen deß Tods erlange mir die Gedult der Martyrer / und laß mich umb den Himmel streitten Ritterlich.

9. O H. Maria / du Königin der Beichtiger / bitt GOtt / daß Er mich im Guten laß beständiglich verharren biß an mein End.

10. O H. Maria / du Königin der Jungfrauen / bitte GOtt / daß Er mich lasse alle meine Sünd genugsamb beweinen / und abbüssen / ehe daß ich für sein Göttliches Angesicht komme / Amen.

Befehlung in den Schutz MARIÆ.

Am Freytag.

1. O Heilige Maria / du Königin aller Heiligen / bitte GOtt / daß er mich lasse in der grösten Voll-

kommenheit meines Stands leben / und sterben / auch meinen Geist einmahl in deinen Mütterlichen barmherzigen Augen tröstlich aufgeben.

2. O H. Maria / du Königin der Glory / zwischen mir und deinem Sohn sey du jetzt / und an meinem End ein treue Mittlerin / und starcke Fürsprecherin.

3. O H. Maria / Mutter GOttes / an GOtt den Vatter glaub ich / auf deinen Sohn hoffe ich / den Heil. Geist liebe ich / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit lobe ich / und mit deiner Mütterlichen starcken Fürbitt tröste ich mich in meinem letsten Todten-Zug.

4. Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich jetzt / und an meinem letsten Ende / ach! verschmähe mich nicht / O Maria / du mein liebreiche Fürsprecherin / und Glorwürdige Himmels-Königin.

5. O H. Maria / du Mutter deß Heils / in der Stund meines Absterbens erzeige dich gegen mir / als ein gütige Mutter / und starcke Helfferin.

6. O H. Maria / du Mutter voller Gnaden / lasse dir das Heil meiner Seelen ernstlich anbefohlen seyn / und an meinem Ende überantworte du meinen Geist deinem lieben Sohn mit solchen Gedancken / welche Ihme wohlgefallen.

7. O H. Maria / du Mutter der Barmhertzigkeit / du Königin der Gütigkeit / mein Leben und Sterben befihl ich in dein Mütterliche Süssigkeit.

8. O H. Maria / du mein grosse Fürsprecherin: wende deine barmhertzige Augen / und dein mildreiches Hertz / jetzund / und an meinem letsten Augenblick nicht von mir ab.

9. Ich seuffze zu dir / O Mutter GOttes / weinend und traurend / ach / verlaß mich nicht in meiner grösten Noth / O du mein eintzige Hoffnung und Zuflucht

10. O H. Maria / du Königin der Barmhertzigkeit / du mein Leben / und mein Süssigkeit / hülff mir in meinem letsten Streit / an welchem wird hangen mein ewige Seeligkeit / Amen.

Befehlung in den Schutz MARIÆ, Am Sambstag.

1. WJe du dein liebes Kind / O Mutter GOttes / auß den Armen Simeonis im Tempel genommen/ also nimm auch hin mein Seel an meinem End / und trage sie für das Angesicht JESU deines Sohns.

2. Wie ein Mutter aufnimbt ihr Kind / also nimme auch auf meinen Geist in der Stund meines Absterbens/ O Königin der Glory.

3. Wie du dich / O süsse Jungfrau/ in deinem letsten Augenblick mit höchster Lieb hast deinem GOtt befohlen / also befihle du auch meinem Heyland mein arme Seel an ihrem letsten End.

4. Wie dich / O du gütige Himmels-Königin / Johannes nach dem Tod deines Sohns in sein Verwahrung hat aufgenommen/ also nimme du auch in meinem letsten Sterb-Stündlein auf meinen Geist in deinen Schutz und Mütterliche Verwahrung.

5. Wie

5. Wie dir / O Mutter Christi der himmlische Vatter seinen Sohn / da Er auß dir ist Mensch worden / hat anbefohlen / also befihle ich auch dir mein Seel in meinem letsten Todten-Zug.

6. O Heil. Maria / du mildreiche Mutter / wie dich dein lieber Sohn am H. Creutz dem Johanni befohlen hat / also befihle ich dir meinen Geist in meinem letsten Hinscheiden von diser Welt.

7. Wie die Allerheiligste Dreyfaltigkeit dein reineste Seel hat in deinem letsten Augenblick zu sich genommen / also nemme auch / durch dein Mütterliche Fürbitt / der liebreiche GOtt mein Seel zu sich an meinem Ende O milde / O gütige / O süsse Jungfrau Maria.

8. O H. Maria / du Königin aller Gnaden / in dein Mütterliches Hertz / befihle ich mich / auf dein milde Gütigkeit hoffe ich / in dein Mütterliche Schoß wirff ich mich / und auf dein gnadenreiche starcke Fürbitt will ich leben und sterben.

9. O H. Maria du gnadenreichiste Himmels-Königin / dem Himmlischen Vatter versöhne mich / JESU Christo deinem Sohn fürstelle mich / den H. Geist bitte für mich / der allerglorwürdigsten Dreyfaltigkeit befihle mich / daß sie mich an meinem End in Gnaden nemmen zu sich.

10. O du glorwürdigste Jungfrau / du liebreiche Mutter Christi / mein Leib und Seel / mein Leben und Sterben / mein Leiden und Streiten an meinem letsten End / befihle du an meiner statt in GOttes Händ / Amen.

JEsus / Maria / JEsus / Maria / JEsus / Maria.

Litaney

Litaney
Von Unser Lieben Frauen / zu Loreto.

HERR erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HERR erbarm dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOTT Vatter von Himmel / Erbarm dich unser.
GOTT Sohn / Erlöser der Welt / Erbarm dich unser.
GOTT Heiliger Geist / Erbarm dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit / ein einiger GOtt / Erbarm dich unser.
Heilige MARIA / bitt für uns.
H. Gebährerin GOttes / bitt für uns.
H. Jungfrau aller Jungfrauen / Bitt für uns.
Mutter Christi / Bitt für uns.

Mutter der Göttlichen Gnaden/
Allerreiniſte Mutter/
Allerkeuſchiſte Mutter/
Ungeſchwächte Mutter/
Unbeflecktiſte Mutter/
Liebliche Mutter/
Wunderbarliche Mutter/
Mutter unſers Schöpffers/
Mutter unſers Seeligmachers/
Mutter der unbefleckten Empfängnuß/
Mutter der ſchönen Liebe/
Allerverſtändigſte Jungfrau/
Ehrwürdige Jungfrau/
Lobwürdige Jungfrau/
Mächtige Jungfrau/
Gütige Jungfrau/
Getreue Jungfrau/
Spiegel der Gerechtigkeit/
Sitz der Weißheit/
Urſach unſer Fröhlichkeit/
Geiſtliches Gefäß/
Ehrwürdiges Gefäß/
Fürtreflliches Gefäß der Andacht/
Geiſtliche Roſen/
Thurn Davids/

Bitt für uns.

Helf.

Helffenbeinener Thurn /
Guldenes Hauß /
Himmels-Porten /
Morgen-Stern /
Heil der Krancken /
Zuflucht der Sünder /
Tröſterin der Betrübten /
Helfferin der Chriſten /
Königin der Engeln /
Königin der Patriarchen /
Königin der Propheten /
Königin der Apoſtel /
Königin der Martyrer /
Königin der Beichtiger /
Königin der Jungfrauen /
Königin aller Heiligen /
Bitt für uns.

O Du Lamm GOttes / das du hinnimſt die Sünd der Welt /
Verſchone unſer / O HErr.

O Du Lamm GOttes / das du hinnimſt die Sünd der Welt /
Erhöre uns / O HErr!

O Du Lamm GOttes / das du hinnimſt die Sünd der Welt /
Erbarm dich unſer / O HErr!

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Ave Maria.

Gebett.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O heilige Gebährerin GOttes / verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen / sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin / versöhne uns mit deinem Sohn / befihle uns deinem Sohn / fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns / O heilige GOttes Gebährerin /

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich HErr / du wollest dein Gnad in unsere Hertzen giessen / auf daß wir / die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf deß Engels Verkündigung erkennet haben / durch sein Leiden und Creutz

zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unsern HErrn / ℞. Amen.

℣. Bitt für uns / O du allerseeligster Joseph /

℞. Auf daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr! daß uns durch die Verdienst deß Bräutigambs deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde / damit was unser Vermögen nicht erhalten kan / uns dasselbige durch sein Fürbitt geschencket werde. Der du lebest und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

Ein andächtiges Gebett zu der gebenedeytisten Jungfrau MARIA umb ein seeliges End.

ACh Maria! du hochgebenedeyte Mutter GOttes / du nach GOtt mein höchste Zuflucht / ich armes Erd-Würmlein falle dir zu Füssen / und bitte dich so gantz barmhertzige Mutter Maria / dieweil ich dich von Jugend

auf geliebt / und zu meiner lieben Mutter und Patronin hab erwählet / du wollest mir von deinem allerliebsten Sohn / der von mein- und unser aller wegen am Oelberg den blutigen Schweiß geschwitzet / ein vernünfftiges und seeliges Sterb-Stündlein erlangen.

Ach Mutter der Barmhertzigkeit! wann ich werd umbgeben seyn mit den Aengsten deß Tods / wann ich werde dahin kommen / daß meine Augen das H. Creutz / und dein Heil. Bildnuß nicht mehr sehen werden: Mein Mund auch meinen Trost JEsum Christum / und dich Mutter GOttes / nicht mehr anruffen kan: Meine Ohren keinen Geistlichen Trost mehr hören: Der Teuffel mir auch das Buch meines sündlichen Lebens wird fürhalten / und der nagende Wurm meines Gewissens wird anfangen zu beissen / der Tod mit mir wird ringen / die strenge Urtheil GOttes über mich werden ergehen. Ach! barmhertzige Mutter / so stehe du mir alsdann bey / und verlaß mich nicht in solchem Streitt / und überantworte mein

mein arme Seel Christo meinem Erlöser und Seeligmacher / der dir niemahlen etwas versagen thut / daß Er mir von deinetwegen wölle meine schwäre vilfältige Sünden verzeihen / und mich nicht straffen nach meinem Verdienst. Diß zu erlangen / will ich betten ein Vatter unser und Ave Maria.

Ach allerliebste Mutter Maria! erlange mir durch dein Fürbitt an meinem letsten End einen Zäher-fliessenden Anblick / und einen einigen schmertzlichen Seufftzer von den so tieffen und unzahlbaren Seuffzeren / welche dein lieber Sohn JEsus außgelassen / als Er drey Stund lang an dem Creutz gehangen / damit durch solchen / die Schmertzen / das Achzen / und schwäre Seuffzen / so mich in der Stund deß Tods pressen werden / ein Milderung haben möge /

A M E N.

Das

Das guldene Cron-Gebett/ unser lieben Frauen.

Das erste Gebett

O Maria/ du Ehrenreiche Jungfrau/ ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden/ die du darumben empfiengest/ da du erkandtest die Allerheiligste Dreyfaltigkeit von Ewigkeit/ die dich zu einer Jungfräulichen Mutter deß Sohns GOttes außerwählet hat. Würdigiste Mutter/ laß mich geniessen der grossen überflüssigen Freuden und Gnaden/ und erlange mir/ daß meines Hertzens Begierd von GOTT erfüllet und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhört werde/ durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das ander Gebett.

O Du gebenedeyte Jungfrau Maria/ ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden/ Ehren und Würden/ die du empfiengest/ da dir

der

der H. Engel verkündet GOttes Mutter zu werden / und dannoch eine reine Jungfrau zu bleiben: Da du aber deß Engels Wort vernahmest / erkantest du deß Vatters Allmächtigkeit deß Sohns Weißheit / und deß H. Geistes Gütigkeit / sprachest darumb zu ihm: Sihe ich bin ein Dienerin deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort: Also bist du nun mit dem Heiligen Geist erfüllet / und dein lieber Sohn hat von dir die Menschheit angenommen / und neun Monat unter deinem Jungfräulichen Hertzen geruhet. Gnädigste Mutter / laß mich geniessen der grossen überflüssigen Freuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde durch unsern HErrn JEsum Christum / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das dritte Gebett.

O Du hochgelobte Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden /

den / die du an Seel und Leib empfiengest an dem H. Christ Tag da du dein liebsten Sohn gebahrest ohn allen Schmertzen / und dannoch in und nach der Geburt ein unbefleckte Jungfrau bliebest. Wie frölich schautest du an / und nahmest zu dir / und küssest du dein allerliebstes Kindlein! Allerseeligste Mutter / laß mich geniessen der überflüssigen grossen Feuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOTT erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhört werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das vierdte Gebett.

O Du werthe Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden / die dein Seel und Leib empfieng / da die heiligen drey König im rechten Glauben erleuchtet / dir und deinem liebsten Kindlein / als ihrem HErrn und GOtt / Gold / Weyrauch und Myrrhen zum Opffer brachten. O aller-

lersüsseste Mutter / laß mich geniessen der überflüssigen Freuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das fünffte Gebett.

ODu unbefleckte und zarte Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden / die du im Tempel zu Jerusalem empfiengest / als du deinen zwölff-jährigen Sohn daselbst mitten unter den Lehrern sitzen fandest nach dreyen Tagen. O außerwählte Mutter! laß mich geniessen der überflüssigen grossen Freuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das sechste Gebett.

O Du glorwürdige Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden / die du an Seel und Leib in der Heil. Oesterlichen Nacht empfiengest / als dein geliebter Sohn nach seinem bittersten Leyden und Sterben / wie ein sieghaffter König dir erstlich erschiene / auch seinen heroischē glorificierten Leib zu einem höchsten Trost erzeiget. O Freudenreiche Mutter / laß mich geniessen der grossen überflüssigen Freuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde. Durch JESUM Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das sibende Gebett.

O Du alleredleste Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden / die dein Seel und Leichnam empfieng / an dem H. Auffahrts-Tag als

du

du mit leiblichen Augen sahest deinen lieben Sohn / nach dem Er die Menschliche Erlösung erfüllet hatte / so herrlich und sighaffe zum Himmel auffahren / und die Seinen benedeyen und segnen. O allerseeligiste Mutter / laß mich geniessen der grossen überflüssigen Freuden und Gnaden / und erlange mir / das meines Hertzens Begird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das achte Gebett.

O Du allerzierlichste Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden / die dein Seel und Leib empfieng am H. Pfingsttag / als du zu Jerusalem mitten unter den Jüngern sassest / und mit dem Heil. Geist so reichlich übergossen / und auf ein neues begabet wurdest. O allergebenedeyteste Mutter / laß mich geniessen der grossen überflüssigen Freuden und Gnaden und erlange mir / das meines Hertzens Begird

gird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde. Durch JESUM Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das neundte Gebett.

O Du außerkohrne Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden Ehren nnd Würden / die dein Seel und Leib empfieng / da du vernahmest / daß die Zeit deines seeligen Abscheidens aus disem Jammerthal vorhanden / und daß du zu lang gewünschten Himlischen Freuden auffahren / und mit deinem lieben Sohn droben dich ewiglich erfreuen soltest. O allerreineste Mutter / laß mich geniessen der grossen überflüssigen Freuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOTT erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Das zehende Gebett.

O Du Durchleuchtigste Jungfrau Maria / ich ermahne dich der grossen überflüssigen Freuden / Ehren und Würden / die du an Seel und Leib empfiengest / als du mit Seel und Leib von der Erden genommen / über alle Chör der Engeln erhöhet / von deinem lieben Sohn im höchsten Himmel gekrönet / und über alle Creaturen / als ein Himmels-Königin geehrt und gesetzt bist worden. Freudenreiche Mutter / laß mich geniessen der überflüssigen Freuden und Gnaden / und erlange mir / daß meines Hertzens Begird von GOtt erfüllet / und mein Gebett nach meiner Nothdurfft erhöret werde / durch JEsum Christum unsern / HErrn / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Gebett zu Maria der Mutter GOttes.

O MARJA! ein Mittlerin zwischen GOTT und dem Menschen / stehe mir zwischen dem Gericht GOttes / und mir armen Sünder bey / wann

wann dein lieber Sohn zum Gericht kommen wird / Amen.

O Maria! ein Helfferin in aller Angst und Noth / komme mir zu Hülff wider die bösen Geister zu streiten / damit ich dieselbe in meinen Anfechtungen überwünden möge / Amen.

O Maria! ein Widerbringerin der verlohrnen Gnaden aller Menschen / bring mir wider alle meine verlohrne Zeit / damit ich mein sündliches Leben möge bessern / Amen.

O Maria! ein Erleuchterin die da gebohren und uns widerbracht hat das ewige Leben aller Welt / erleuchte meinen finstern Verstand und Unwissenheit damit ich armer Sünder in der Finsternuß nicht gehe in den ewigen Tod / Amē.

O Maria! ein Fürsprecherin aller elenden Menschen / sey du auch ein Fürsprecherin an meinem letsten End / vor dem gestrengen Richter-Stuhl / und erwirb mir von deinem lieben Sohn Gnad und ewigen Friden / Amen.

Ein Gebett zu der Allerheiligisten Mutter GOttes / umb Erhaltung der Keuschheit.

O Allerheiligiste Jungfrau / und Mutter GOttes Maria / du unbefleckter Spiegel der Reinigkeit / und allerreinistes Ebenbild der Jungfrauschafft: Ich N. N. auß hertzlicher Begird dir nachzufolgen / und durch die Liebe der Keuschheit angetriben / setze mir vestiglich für / (verlobe aber doch nichts) so lang ich leb / in keinen unreinen Gedancken oder Begirden wissentlich mich aufhalten oder zu verwilligen / auch niemahlen etwas mit Gedancken / Worten / und Wercken / oder auf andere Weis zuthun / was der Reinigkeit zuwider. Und dises alles zu grösserer Ehr GOttes / und meiner Seelen Seeligkeit. Derohalben / O keuscheste Jungfrau! ich unwürdiges Kind bitte dich / durch deine reine Jungfrauschafft / du wöllest mir von deinem geliebten Sohn Gnad und Beystand erwerben / damit ich das jenige / so ich

mir zu deiner Ehr fürnimme / mit dem Werck erzeige / und jederzeit ein wahrer Liebhaber der Reinigkeit / und beständigen Andacht verbleibe / biß ich endlich zu der himmlischen Hochzeit deines Sohns eingelassen / und mit Englischen Speissen erquicket werde in alle Ewigkeit / Amen.

Form und Weis Sich täglich / bevorab am Tag der Einschreibung Mit MARIA Der Allerseeligsten und Unbefleckten Jungfrau zu verbinden.

O Allerseeligste und unbefleckte Jungfrau / und Mutter GOttes MARIA / Du allerreinister Spiegel der Jungfrau-

frauschafft. Ich N. N. auß hertzlicher Begird dir nach Möglichkeit nachzufolgen / und durch die Liebe der Keuschheit angetriben / erwähle Dich heutiges Tags zu meiner Beschützerin und Fürsprecherin / und setze mir kräfftiglich für / Dich die Zeit meines Lebens auf ein besondere Weis in diser deiner H. Bruderschafft durch genaue Haltung / nemlich meiner Stand-mässigen Reinigkeit / zu lieben / und zu verehren; Auch nimmermehr zu zulassen / daß von mir / oder meinen Untergebnen / auch nur im geringsten / etwas mit Gedancken / Worten und Wercken / oder auf andere Weis geschehen solte / was der Reinigkeit zuwider. Nimme mich derowegen / O allerreineste Königin der Jungfrauen / und Mutter GOttes MARIA / an und auf /

zu deinem ewigen / obwohl unwürdigen Diener (und Dienerin /) ſtehe mir bey in allen meinen Anfechtungen / und verlaſſe mich nicht in der Stund meines Abſterbens / A M E N.

Alles zu gröſſerer Ehre GOTTES.

E N D E.

~~102-547~~

~~Arznei~~

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliche Artzney Wider Die Versuchungen, Und Der Reinigkeit widerstrebende Laster allen Diser Engl. Tugend Beflissenen sehr nützl. u. nothwendig, Sonderlich Allen, d. neu-eingef. Jungen Gesellen Bruderschafft in Aichach, unter d. Titul u. Schutz der Unbefleckten Empfängnuß d.

Augspurg 1708

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4019
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293284-5
VD18 12313157-001